Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1940)

Artikel: Verwaltungsbericht der Finanz-Direktion des Kantons Bern

Autor: Guggisberg, P. / Dürrenmatt, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-417236

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VERWALTUNGSBERICHT

DER

FINANZ-DIREKTION DES KANTONS BERN

FÜR DAS JAHR 1940

Direktor: Regierungsrat Dr. **P. Guggisberg.**
Stellvertreter: Regierungsrat Dr. **H. Dürrenmatt.**

A. Allgemeines.

I.

Die **Staatsrechnung** für das Jahr 1940 schliesst mit einem Ausgabenüberschuss der Betriebsrechnung von Fr. 860,296.16 ab. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine Verbesserung um Fr. 3,909,438.40. Diese ist bewirkt durch Minderausgaben der Armendirektion, der Direktion des Innern (Rückgang der Arbeitslosigkeit) sowie der Verminderung der Anleihenszinse und durch Mehreinnahmen aus Staatswaldungen, direkten Steuern und dem kantonalen Anteil am Wehropfer. Über Einzelheiten gibt der Bericht der Kantonsbuchhalterei Auskunft.

Das Staatsvermögen verminderte sich um Franken 860,296.16 und beträgt Ende Dezember 1940 Franken 21,544,969.12.

II.

Als wichtiger **gesetzgeberischer Erlass** ist zu erwähnen der Volksbeschluss vom 2. Juni 1940 betreffend teilweise Finanzierung der Wehrmannsunterstützung und der Ausgleichskassen, sowie Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Arbeitsbeschaffung. Nach diesem Beschluss werden aus dem laut Volksbeschluss vom 3. September 1939 zur Verfügung gestellten Kredit von Fr. 12,$_7$ Millionen aus dem Abwertungsgewinn der Nationalbank für das Jahr 1940 4 Millionen Franken zur Deckung der kantonalen Ausgaben für die Wehrmannsunterstützung und der Beiträge an die Ausgleichskasse ausgeschieden. Ferner wird die nach Abzug der nach dem Volksbeschluss vom 3. September 1939 bereits bewilligten Kredite zur Verfügung stehende Summe von Fr. 3,$_1$ Millionen vom Jahre 1940 an verwendet als Beiträge an Notstandsarbeiten, Strassenbauten, Renovation von Gebäuden und landwirtschaftliche Meliorationen.

Ferner sind zu nennen:

1. Die Verordnung betreffend die Einreihung der Orte in die Ortszulagenklassen vom 9. Januar 1940.

2. Die Verordnung über die Besoldungsabzüge während des Aktivdienstes vom 30. Januar 1940, durch welche diejenige vom 26. September 1939 aufgehoben wurde.

3. Der Beschluss des Regierungsrates betreffend die Grundbesoldungen der Beamten und Angestellten des Staates Bern vom 23. Februar 1940, mit vielen Ausführungsvorschriften für einzelne Anstellungsverhältnisse.

4. Die Verordnung betreffend die Erhebung eines einmaligen Wehropfers vom 2. August 1940.

5. Die Verordnung über die Berichtigung der Grundsteuer-, Kapitalsteuer- und Schuldenabzugsregister, die Einschätzung für die Einkommenssteuer und den Staatssteuerbezug vom 17. Dezember 1940.

III.

Nach § 57 der neuen Geschäftsordnung für den Grossen Rat vom 12. November 1940 ist über die weitere Behandlung erheblich erklärter, aber noch nicht zur Ausführung gelangter **Motionen** und **Postulate** im Staatsverwaltungsbericht jeweilen Mitteilung zu machen. Für die Finanzdirektion betrifft dies folgende Motionen:

1. Die Motion Weber vom 17. September 1940 betreffend Abänderung des Berichtigungsverfahrens im Schuldenabzug (Ausdehnung des bei der Hypothekarkasse angewendeten Verfahrens auf die übrigen Geldinstitute). Die Steuerverwaltung verhandelt mit dem Revisionsverband und hofft, dass das in der Motion anbegehrte Verfahren für das Jahr 1942 allgemein eingeführt werden kann.

2. In Bearbeitung ist weiter die Motion Périnat betreffend Darlehensgewährung zu niedrigem Zinsfuss an junge Leute vom 13. November 1940. Diese Motion ist im Grossen Rat erst 1941 behandelt worden.

3. Die Motion Schwarz vom 12. November 1940 betreffend Massnahmen gegen die Geldhamsterung. Das Problem wurde mit dem eidgenössischen Finanzdepartement und der Nationalbank besprochen. In Zusammenfassung ihrer Stellungnahme schreibt die Nationalbank, sie habe die Entwicklung der Notenemission seit Jahren aufmerksam verfolgt. Die Bewegung der Notenausgabe seit 1929 zeigt, dass die Emission immer dann in die Höhe schnellte, wenn ausserordentliche Ereignisse finanzieller oder politischer Natur eintraten. Es ergab sich dabei die bemerkenswerte Tatsache, dass die von der Notenbank in diesen Zeitabschnitten neu ausgegebenen Noten jeweils nur teilweise den Weg zur Ausgabestelle zurückfanden. Der grössere Teil blieb im Verkehr bzw. thesauriert. Der Notenumlauf wird damit durch eine auffallende Trägheit gekennzeichnet. Seine Gestaltung lässt auf Grund von Untersuchungen im weiteren erkennen, dass die Notenausgabe und die Höhe des Notenumlaufes nicht in erster Linie durch Veränderungen des Preisniveaus bestimmt werden, aber auch umgekehrt die gesteigerte Notenemission keinen nachweisbaren Einfluss auf die Preisbewegung ausgeübt hat.

Die seit Ende 1930 eingetretene Vermehrung der Notenausgabe um über 1 Milliarde Franken ist nur zum kleineren Teil durch die wirtschaftliche Entwicklung bedingt (Steigerung der Preise und Löhne, Zunahme der Wirtschaftstätigkeit, Rüstungen und Mobilisation, vermehrte Lager- und Vorratshaltung), während der grössere Teil auf die Verstärkung der Kassahaltung von Industrie- und Handelsfirmen, besonders aber von Privaten und sodann auf die eigentliche Thesaurierung entfällt. Dabei ist zu bemerken, dass eine Grenze zwischen gerechtfertigter Kassahaltung und eigentlicher Thesaurierung ausserordentlich schwer gezogen werden kann.

Die Stellungnahme der Notenbank zum Hortungsproblem fand in einer Reihe von Massnahmen Ausdruck, denen sich auch gewisse Vorkehrungen der übrigen Banken anschlossen. Sie verfolgten den Zweck, im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten, aber unter Vermeidung von Zwangseingriffen, die Notenhortung zu lockern und einen Teil der von der Geschäftswelt und der Bevölkerung zurückbehaltenen Bargeldreserven an die Wirtschaft zurückzulenken.

Dazu gehören das Gentlemen agreement von 1937/38 mit den Banken betreffend Abdrängung fremder Gelder und Bekämpfung der Thesaurierung, die Propagandaaktion für Reisechecks und für die neue Auszahlungsorganisation der Kantonalbanken und Lokalbanken, die Aufklärung des Publikums über die Folgen der Thesaurierung, unter Mitwirkung der Banken, des Schweizerischen Handels- und Industrievereins und der Lebensversicherungsgesellschaften.

Die Notenbank hat auch eine Reihe weiterer Vorkehren getroffen, um die schädlichen Folgen der Thesaurierung zu beheben oder doch zu mildern, so insbesondere Massnahmen zur Erleichterung des Geldmarkts und zur Senkung der Zinssätze.

Gestützt auf diesen Bericht, der deutlich zeigte, dass die Nationalbank dem Problem ihre volle Aufmerksamkeit schenkt, hat der Regierungsrat von weitern Massnahmen, die zudem nicht in den Rahmen seiner Zuständigkeit fielen, abgesehen.

In diesem Zusammenhang kann auch auf die in der einfachen Anfrage Tschannen und der spätern, erst 1941 eingereichten Motion Tschannen behandelte Frage des Zinsfusses hingewiesen werden. Aus dem Bericht der Nationalbank geht deutlich hervor, dass sie durch mancherlei Massnahmen tatsächlich zur Erleichterung des Geldmarktes und zur Verhinderung einer starken Versteifung der Zinssätze beigetragen hat. Auch unsere staatlichen Bankinstitute, vor allem die am Hypothekarkredit sehr stark interessierte Hypothekarkasse, widmen der Zinsfussbewegung ihre volle Aufmerksamkeit. Sie haben darüber in eingehenden Berichten dem Regierungsrat Aufschluss erteilt.

IV.

Jahresbericht und Jahresrechnung der **Bernischen Kreditkasse** vom 19. Februar 1941 werden dem Grossen Rat direkt vorgelegt, so dass hier nur die wichtigsten Daten anzuführen sind.

Entsprechend der veränderten Lage auf dem Arbeitsmarkt sind in 1940 bedeutend weniger **Darlehensgesuche** eingegangen als in den Vorjahren. Es waren bloss drei neue Gesuche mit einem Totalbetrag von Fr. 77,000 zu behandeln. Davon wurden zwei Darlehen von zusammen Fr. 40,000 bewilligt und ausbezahlt. Ferner gelangten ein Darlehen und eine Darlehenserhöhung, die 1939 zugesichert wurden, mit zusammen Fr. 46,000 zur Auszahlung. Der ausgerichtete Betrag beläuft sich somit in 1940 auf Fr. 86,000 gegen Fr. 379,600 im Vorjahr. Da die Rückzahlungen und Amortisationen Fr. 321,295.88 erreichten, ist der Darlehensbestand um rund Fr. 235,000 gesunken, während er 1939 um rund Fr. 100,000 stieg.

Seit ihrem Bestehen hat die Kasse 164 Gesuche für Fr. 13,055,531.60 behandelt und 146 Darlehen in

der Höhe von insgesamt Fr. 7,746,510 gewährt. Die Gemeinden leisteten Amortisationen in der Höhe von Fr. 294,295.88. Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt einen Betriebsüberschuss von Fr. 37,066.87, der auf die gesetzliche Reserve übertragen wurde. Diese hat nun einen Bestand von Fr. 186,652.10.

Dem Gemeindeunterstützungsfonds sind aus dem Abwertungsgewinn gestützt auf den Beschluss des Grossen Rates vom 9. September 1940 Fr. 1,000,000 zugewiesen worden. Die Ausrichtungen beliefen sich auf Fr. 316,050. Der Fonds hatte am 31. Dezember 1940 einen Bestand von Fr. 2,176,908.

B. Verwaltung.

I. Direktionsbureau.

Wie im Jahre 1939 übernahm auch im Berichtsjahr Fürsprecher Rudolf Kellerhals, Präsident der kantonalen Rekurskommission, an Stelle der beiden Sekretäre, die sich fast beständig im Aktivdienst befanden, die Führung des Sekretariates. Er war dabei unterstützt durch Notar Hans Luder, Sekretär der kantonalen Rekurskommission.

Am 19. November 1940 erfolgte die definitive Wahl des II. Sekretärs, Fürsprecher Hans Dreier.

Die Geschäftskontrollen weisen für das Jahr 1940 folgende Zahlen auf (Vorjahr in Klammern):

Nachlassgesuche in Steuersachen 7256 (7649); Eliminationsverfügungen in Steuersachen 1916 (1859); Domänengeschäfte, Salzhandel und Mitberichte 2039 (2440); Entscheide über amtliche Inventaraufnahmen 1414 (1381), wobei in 53 Fällen (31) ein Inventar angeordnet wurde, während in den übrigen Fällen darauf verzichtet werden konnte.

An Bezugs- und Zahlungsanweisungen wurden durch die Direktion kontrolliert und vom Direktor, den Sekretären und dem Finanzinspektor unterzeichnet 10,103 (10,254).

II. Kantonsbuchhalterei.

Personelles.

Auf 31. Dezember 1940 traten in den Ruhestand die beiden Kanzlisten der Kantonsbuchhalterei Emil Scheurer nach 41jähriger und Walter Spring nach 42jähriger treuer Pflichterfüllung. An ihrer Stelle wurde vorläufig eine Aushilfe eingestellt.

Amtsschaffnereien. Infolge eines Leidens wurde Rolf Hubacher, Amtsschaffner in Saanen, pensioniert und an seine Stelle gewählt Notar Arthur Würsten von Saanen. Nach 30jähriger Tätigkeit verschied am 4. August 1940 der Amtsschaffner von Frutigen, Theodor Gehri, ein gewissenhafter Beamter. Als Nachfolger wurde Samuel Klopfenstein, mit Amtsantritt auf 1. Oktober 1940, gewählt.

Visa und Rechnungsführung.

Die Anzahl der geprüften und visierten Einzel- und Kollektivanweisungen der Direktionen betrug 59,973 (61,349). Auf die Betriebsrechnung entfallen 38,196 (37,710) Anweisungen und 21,777 (23,639) auf die Vermögensrechnung. Die Bezugsanweisungen erreichten im Total eine Summe von Fr. 591,166,954.17 (Fr. 564,656,531.59) und die Zahlungsanweisungen eine solche von Fr. 536,341,840.46 (Fr. 575,478,539.49). Zum Vollzug durch die Amtschaffnereien wurden aufgegeben Bezugsanweisungen im Betrage von Franken 142,510,365.66 (Fr. 59,555,634.99) und Zahlungsanweisungen von Fr. 87,685,251.95 (Fr. 70,377,642.89). Für gegenseitige Buchungen und Abrechnungen mit Dritten ohne Geldbewegung ergeben die dafür ausgestellten Anweisungen einen Gesamtbetrag von Franken 448,656,588.51 (Fr. 505,100,896.60). Wesentliche Beanstandungen des Visums und der Rechnungsführung und -legung bei der Zentralverwaltung und den Spezialverwaltungen sind nicht zu verzeichnen.

Allgemeine Kassen.

Die Abwicklung über die den Amtsschaffnereien zum Vollzug aufgegebenen Bezugs- und Zahlungsanweisungen gestaltete sich wie folgt:

Bezugsanweisungen (Aktivausstände).

Ausstände vom Vorjahr.	Fr. 13,014,884.55
Neue Bezugsanweisungen in 1940	» 142,510,365.66
Zusammen zu liquidieren	Fr. 155,525,250.21
Davon liquidiert durch Einnahmen in 1939.	Fr. 22,750.—
Einnahmen in 1940	» 96,360,233.68
Ausstand am Ende des Jahres .	» 59,142,266.53
Zusammen, wie oben	Fr. 155,525,250.21

Zahlungsanweisungen (Passivausstände).

Unvollzogene auf Ende 1939 . .	Fr. 2,950,394.07
Neue Zahlungsanweisungen in 1940	» 87,685,251.95
Zusammen zu liquidieren	Fr. 90,635,646.02
Auszahlungen in 1940.	Fr. 85,652,064.53
Unvollzogene auf Ende des Jahres	» 4,983,581.49
Zusammen, wie oben	Fr. 90,635,646.02

Die ausserordentliche Zunahme der Aktivausstände um Fr. 46,127,381.98 und der Passivausstände um Fr. 2,033,187.42 im Vergleich zum Vorjahr ist hauptsächlich auf den Bezug und die teilweise Liquidation des eidgenössischen Wehropfers und der eidgenössischen Krisenabgabe, IV. Periode, zurückzuführen.

Auf Ende des Jahres erreichten die Ausstände der direkten Steuern die Summe von Fr. 11,588,228.34, wovon Fr. 6,404,000.44 auf die Amtsschaffnereien und Fr. 5,184,227.90 auf die Gemeinde Bern entfallen. Trotz der erhöhten Bezugssumme ist gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme der Ausstände von Fr. 142,595.85 bei den Amtsschaffnereien und von Fr. 73,905.83 bei der Gemeinde Bern zu verzeichnen.

Durch die Kantonalbank und ihre Zweiganstalten sind für Rechnung der Staatskasse Zahlungen ausgeführt worden im Gesamtbetrag von Fr. 30,592,069.15, durch das Postcheckamt von Fr. 53,889,776.66.

Bilanz des Staatsvermögens.

Im Bestande des Staatsvermögens sind folgende Veränderungen eingetreten:

Soll (Vermehrungen).

A. Aktivvermögen.

I. Kapitalvermögen.		
Forsten, Ankäufe und Schatzungserhöhungen	Fr.	98,679.—
Domänen, Ankäufe und Schatzungserhöhungen	»	802,402.40
Domänenkasse, neue Guthaben von Wald- und Domänenverkäufen	»	3,303,500.90
Privatrechtliche Vermögenswerte staatshoheitlicher Herkunft . . .	»	—.—
Hypothekarkasse, Dotationskapital	»	—.—
Kantonalbank, Dotationskapital .	»	—.—
Übertrag	Fr.	4,204,582.30
Eisenbahnanlagen:		
a) Wertschriften, Zuwachs und Kursgewinne	»	543,772.85
b) Vorschüsse, neue Forderungen	»	1,701,851.40
c) Eisenbahn-Amortisationsfonds, Abschreibungen . . .	»	183,456.44
Beteiligungen und Wertschriften, Zuwachs und Kursgewinne . .	»	189,604.70
II. Betriebsvermögen.		
Kassen, Einnahmen.	»	96,360,233.68
Aktivausstände, neue Bezugsanweisungen	»	142,510,365.66
Passivausstände, Abzahlungen . .	»	85,652,064.53
Kontokorrente, neue Forderungen und Rückzahlungen von Schulden	»	343,530,737.15
Mobilien-Inventar, Vermehrungen	»	265,594.25
III. Zweckgebundenes Staatsvermögen.		
Fonds Nr. 1 —	»	—.—

B. Verbindlichkeiten.

Anleihen, Rückzahlungen	»	2,498,000.—
Vorübergehende Geldaufnahmen, Rückzahlungen.	»	3,845,000.—
Summe der Vermehrungen	Fr.	681,485,262.96

Haben (Verminderungen).

A. Aktivvermögen.

I. Kapitalvermögen.		
Forsten, Verkäufe und Schatzungsreduktionen	Fr.	61,873.—
Domänen, Verkäufe und Schatzungsreduktionen	»	292,832.40
Domänenkasse, neue Schulden von Wald- und Domänenankäufen .	»	335,604.80
Privatrechtliche Vermögenswerte staatshoheitlicher Herkunft . . .	»	—.—
Hypothekarkasse, Dotationskapital	»	—.—
Kantonalbank, Dotationskapital .	»	—.—
Eisenbahnanlagen:		
a) Wertschriften, Rückzahlungen und Abschreibungen	»	291,194.05
b) Vorschüsse, Rückzahlungen und Abschreibungen	»	304,097.14
c) Eisenbahn-Amortisationsfonds, Einlagen	»	2,251,251.40
Beteiligungen und Wertschriften, Rückzahlungen.	»	614,380.—
II. Betriebsvermögen.		
Kassen, Ausgaben	»	85,652,064.53
Aktivausstände, Eingänge	»	96,360,233.68
Passivausstände, neue Zahlungsanweisungen	»	87,685,251.95
Übertrag	Fr.	273,848,782.95

Übertrag	Fr.	273,848,782.95
Kontokorrente, neue Depots und Vorschussrückzahlungen	»	408,480,992.22
Mobilien-Inventar, Verminderungen	»	15,783.95
III. Zweckgebundenes Staatsvermögen.		
Fonds Nr. 1 —	»	—.—
B. Verbindlichkeiten.		
Anleihen, Neuaufnahmen	»	—.—
Vorübergehende Geldaufnahmen, Neuaufnahmen	»	—.—
Summe der Verminderungen	Fr.	682,345,559.12
Reine Verminderung	Fr.	860,296.16
Reinvermögen am Anfang des Jahres	»	22,405,265.28
Reinvermögen am Ende des Jahres	Fr.	21,544,969.12

das wie folgt ausgewiesen wird:

Aktiven.

Forsten	Fr.	26,400,211.—
Domänen	»	84,712,395.—
Domänenkasse	»	1,031,254.45
Hypothekarkasse	»	30,000,000.—
Kantonalbank	»	40,000,000.—
Eisenbahnanlagen:		
a) Wertschriften	»	101,059,681.80
b) Vorschüsse	»	33,734,903.41
Beteiligungen und Wertschriften .	»	54,825,662.25
Kassen	»	11,151,343.92
Aktivausstände.	»	59,142,266.53
Kontokorrente	»	78,022,653.98
Mobilien-Inventar.	»	12,626,879.65
Summe der Aktiven	Fr.	532,707,251.99

Passiven.

Domänenkasse	Fr.	4,500,880.55
Eisenbahn-Amortisationsfonds . .	»	32,833,082.74
Kassen	»	59,204.75
Passivausstände	»	4,983,581.49
Konto-Korrente	»	138,733,533.34
Anleihen.	»	294,622,000.—
Vorübergehende Geldaufnahmen .	»	35,430,000.—
Summe der Passiven	Fr.	511,162,282.87
Reinvermögen, wie hievor	Fr.	21,544,969.12

Gegenüber dem Vorjahr haben die Aktiven um Fr. 75,842,842.57 und die Passiven um Fr. 76,703,138.73 zugenommen. An der Vermehrung der Aktiven sind beteiligt: die Domänen mit Fr. 509,570 in der Hauptsache durch Schatzungserhöhungen, die Vorschüsse der Eisenbahnanlagen mit Fr. 1,397,754.26 infolge der Zinsengarantie der Berner Alpenbahn-Gesellschaft für die Zinszahlung auf den Obligationen Frutigen-Brig, II. Hypothek, die Kassen mit Fr. 9,792,565.33, die Aktivausstände mit Fr. 46,127,381.98, die Kontokorrente mit Fr. 17,905,289.05. Die starke Vermehrung dieser drei letzten Positionen ist auf den Bezug des Wehropfers zurückzuführen.

An der Zunahme der Passiven sind beteiligt: der Eisenbahnamortisationsfonds mit Fr. 2,067,794.96 durch Einlagen, die Passivausstände mit Fr. 2,033,187.42 und die Kontokorrente mit Fr. 82,855,544.12 ebenfalls infolge Verbuchung des Gesamtbezuges des Wehropfers. Durch Rückzahlungen sind dagegen folgende Verminderungen von Passiven zu verzeichnen: die Domänenkasse mit Fr. 2,972,033.95, die Anleihen mit Fr. 2,498,000 und die vorübergehenden Geldaufnahmen mit Fr. 3,845,000.

Der Kontokorrent-Schuld bei der Hypothekarkasse von Fr. 4,040,742.44 stehen gegenüber Aktivsaldi bei der Kantonalbank von Fr. 5,131,209.90 in Konto-Korrent und Fr. 12,604,069.70 auf verschiedenen Spezialkonti, sowie Fr. 11,588,228.34 an direkten Steuern, Fr. 2,601,395.10 inzwischen eingegangene Kantonsanteile an Bundeseinnahmen und Fr. 2,342,268.50 Zinse.

Der Steuerreserve sind Fr. 1,882,231.10 zugewiesen, dagegen Fr. 1,404,482.44 zur Abschreibung unerhältlicher Steuern entnommen worden. Am 31. Dezember 1940 beträgt sie Fr. 2,160,652.68.

Betriebsrechnung.

Es betragen

die *Bruttoausgaben*	Fr.	176,199,691.37
die *Bruttoeinnahmen*	»	175,339,395.21
Überschuss der Ausgaben	Fr.	860,296.16

oder, wenn bloss die reinen Ergebnisse der einzelnen Verwaltungszweige berücksichtigt werden:

die *Reinausgaben*	Fr.	72,408,719.97
die *Reineinnahmen*	»	71,548,423.81
Überschuss der Ausgaben	Fr.	860,296.16

Veranschlagt waren

die *Reinausgaben*	Fr.	70,700,862.—
die *Reineinnahmen*	»	67,054,755.—
so dass sich ein *Überschuss der Ausgaben* ergab	Fr.	3,646,107.—

Diesen Berechnungen gegenüber sind die

Einnahmen höher um	Fr.	4,493,668.81
Ausgaben höher um.	»	1,707,857.97
so dass die Rechnung um. . . .	Fr.	2,785,810.84

günstiger abschliesst als der Voranschlag.

Gegenüber dem Rechnungsergebnis des Vorjahres haben die *Einnahmen zugenommen* um . . . . . Fr. 3,559,803.76
und die *Ausgaben abgenommen* um . . . . . » 349,634.64
Die Rechnung für 1940 schliesst deshalb um . . . . . Fr. 3,909,438.40

günstiger ab als diejenige für 1939.

Die hauptsächlichsten Abweichungen der Rechnung 1940 gegenüber dem Vorjahr sind folgende:

Mehreinnahmen.

Unvorhergesehenes (Wehropfer)	Fr.	3,294,312.30
Staatswaldungen	»	668,671.56
Direkte Steuern	»	549,754.50
Erbschafts- und Schenkungssteuern	»	124,457.45
Hypothekarkasse	»	100,025.53
Militärsteuer	»	60,440.98

Mindereinnahmen.

Gebühren	Fr.	492,195.90
Staatskasse	»	333,272.13
Stempelsteuer	»	257,161.66
Bussen und Konfiskationen	»	103,628.31

Mehrausgaben.

Militär	Fr.	1,402,328.82
Gesundheitswesen	»	258,717.42
Erziehungswesen	»	177,609.65
Finanzwesen	»	124,118.60
Polizei	»	96,996.95

Minderausgaben.

Volkswirtschaft	Fr.	1,197,980.77
Anleihen	»	546,738.25
Armenwesen	»	414,050.80
Allgemeine Verwaltung	»	121,965.87
Bauwesen	»	121,183.39

An dem im Vergleich zum Vorjahr günstigeren Resultat sind in der Hauptsache beteiligt: der Anteil des Kantons am Wehropfer und der zunehmende Steuerertrag.

Gegenüber dem Voranschlag sind folgende grössere Unterschiede zu verzeichnen:

Mehreinnahmen.

Verschiedenes	Fr.	2,765,611.40
Direkte Steuern	»	1,037,996.31
Staatskasse	»	708,404.41
Erbschafts- und Schenkungssteuern	»	668,357.28
Staatswaldungen	»	557,433.78
Salzhandlung	»	208,478.75

Mindereinnahmen.

Gebühren	Fr.	965,708.07
Stempelsteuer	»	424,282.16
Bussen und Konfiskationen	»	103,836.32

Mehrausgaben.

Militär	Fr.	2,920,565.62
Erziehungswesen	»	313,976.99
Anleihen	»	234,805.25
Gesundheitswesen	»	217,907.61
Bauwesen	»	172,545.22

Minderausgaben.

Volkswirtschaft	Fr.	1,597,802.78
Armenwesen	»	391,494.95
Gerichtsverwaltung	»	128,017.83

Im Ertrag der direkten Steuern ist weiterhin eine Besserung von Fr. 549,754.50 festzustellen, doch muss bei diesem Vergleich berücksichtigt werden, dass Fr. 400,000 zu Lasten der besonderen Verwendungen des Steuerertrages, als Einlage auf Mobilisationskonto, entnommen wurden, wodurch sich die wirkliche Verbesserung auf Fr. 949,754.50 erhöht.

Die abgeschriebenen Steuern betragen in 1940 Fr. 1,404,482.44 gegenüber Fr. 1,775,819.02 in 1939, was einer Minderabschreibung von Fr. 371,336.58 entspricht. Trotz dieser Minderbeanspruchung der Steuerreserve und dem ständigen Anwachsen der Bezugssummen der direkten Steuern ist ein Rückgang der Steuerausstände von Fr. 11,804,730.02 per Ende 1939 auf Fr. 11,588,228.34 per Ende 1940, d. h. um Fr. 216,501.68, zu verzeichnen.

Einen erfreulichen Rückgang weisen auf der Kantonsbeitrag an die Arbeitslosenversicherungskassen von Fr. 2,109,356.37 in 1939 auf Fr. 754,617,25 in 1940 und die Krisenunterstützungen von Fr. 596,354.52 in 1939 auf Fr. 138,600.88 in 1940.

Bürgschafts- und Garantieverpflichtungen des Staates.

(Gemäss Art. 3, Absatz 2, des Finanzgesetzes vom 3. Juli 1938.)

1. **Hypothekarkasse,** § 31 des Gesetzes über die Hypothekarkasse vom 18. Juli 1875. Für alle von der Hypothekarkasse eingegangenen Verpflichtungen haftet das Staatsvermögen im allgemeinen und das Aktivkapital der Anstalt im besonderen.

2. **Kantonalbank,** § 3 des Gesetzes über die Kantonalbank vom 1. Mai 1898. Der Staat haftet für sämtliche Verpflichtungen der Bank. Aus dieser Garantie ist dem Staate Bern eine Schuldverpflichtung von Fr. 49,220,842.50 gegenüber der Kantonalbank, anlässlich ihrer Sanierung im Jahre 1939, erwachsen.

3. **Berner Alpenbahn-Gesellschaft.**

   a) *Zinsengarantie B. L. S. Hypothekaranleihen II. Ranges Fr. 42,000,000.* § 1 des Dekretes vom 17. September 1912. Für den Zins des von der Berner Alpenbahn-Gesellschaft unterm 10. Juli 1912 aufgenommenen 4 %-Hypothekaranleihens II. Ranges von 42 Millionen Franken wird bis zur vollständigen Rückzahlung der Obligationen die Staatsgarantie ausgesprochen.

   b) *Zinsengarantie von den im Besitz des Bundes sich befindlichen Obligationen I. Hypothek von Fr. 12,553,000.* Vereinbarung zwischen Bund, Kanton und B. L. S. vom 18. November 1921, Art. 3, Absatz 2. Der Kanton Bern überträgt für die von ihm an Zahlungsstatt übernommenen Obligationen II. Hypothek Frutigen-Brig die darauf bestehende Garantie des Staates für eine Verzinsung von 4 % auf einen Kapitalbetrag von Fr. 12,553,000 von im Besitz des Bundes verbleibenden Obligationen I. Hypothek Frutigen-Brig.

   c) *Bürgschaftsverpflichtung für den Bahnhofumbau Interlaken-West Fr. 300,000.* Grossratsbeschlüsse vom 22. September 1919, 18. September 1929 und 2. Oktober 1939. Übernahme der Bürgschaftsverpflichtung gegenüber dem Bund für die Fr. 300,000 ausmachende Hälfte des der B. L. S.

vom Bunde auf Grund eines Vertrages vom 4./15. Juli 1919 für den Umbau des Bahnhofes Interlaken-West gewährten Darlehens im Gesamtbetrage von Fr. 600,000.

4. **Hülfskasse für die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Staatsverwaltung.** Dekret vom 9. November 1920.
   a) § 52. Der Staat übernimmt die Garantie für die Erfüllung der Verpflichtungen der Kasse.
   b) § 67. Der Staat garantiert die Verzinsung zu 4 % des bei der Hypothekarkasse angelegten Kassenvermögens.

5. **Bernische Kreditkasse.** Gesetz vom 19. Oktober 1924. Art. 13. Der Staat und die beteiligten Gemeinden haften für die Verbindlichkeiten der Kreditkasse.

6. **Darlehen des Bundes an notleidende Landwirte, Aktion A und B pro 1928. Fr. 3,505,264.**
   Bundesbeschluss vom 28. September 1928.
   Grossratsbeschluss vom 17. Dezember 1928.
   a) Die Kantone haben diese Darlehen dem Bunde mit 2 % zu verzinsen. Sie sind verpflichtet, diese Vorschüsse an notleidende Landwirte zinslos zur Verfügung zu stellen.
   b) Allfällige Verluste auf diesen Kapitalvorschüssen sind vom Bunde und von den Kantonen zu gleichen Teilen zu tragen. Sofern von den Kantonen die Gemeinden zur Deckung von Verlusten herangezogen werden, sollen diese höchstens mit einem Viertel belastet werden.

7. **Darlehen der Kantonalbank von Bern an bernische Gemeinden mit Staatsgarantie.**
   a) Grossratsbeschluss vom 14. September 1932. Garantiesumme bis Fr. 1,000,000.
   b) Grossratsbeschluss vom 22. November 1933. Garantiesumme ebenfalls bis Fr. 1,000,000.

Spezialrechnungen.

A. Arbeitsbeschaffungskredit 1937/39 von Fr. 9,000,000.

(Volksbeschluss vom 11. April 1937.)

I. Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1940.

Einnahmen.

Ertrag der Arbeitslosensteuer pro 1937/40	Fr. 4,738,597.10
Kontokorrentzinse der Kantonalbank	» 12,473.15
Total Einnahmen	Fr. 4,751,070.25

Ausgaben.

Kantonales Arbeitsamt, Zahlungen für diverse Arbeiten pro 1937/40	Fr. 3,216,435.20
Kantonale Baudirektion für diverse Zahlungen pro 1937/40:	
a) Niveauübergänge und Ausbesserung von Alpenstrassen	» 800,000.—
Übertrag	Fr. 4,016,435.20
b) Werkprojektierung	» 20,000.—
c) Renovation Postgasse 68/72	» 100,000.—
d) Sustenstrasse, Neubau	» 1,500,000.—
e) Staatsarchiv, Neubau	» 500,000.—
Kantonale Militärdirektion für Zahlungen pro 1937/40:	
a) Staatseigene Luftschutzbauten	» 453,203.45
b) Beiträge an Gemeinden für Luftschutz	» 265,595.90
Kantonalbank, Zinsen für Schatzanweisungen	» 214,375.—
Kantonalbank, Spesen und Postgebühren	» 2,213.80
Total Ausgaben	Fr. 7,071,823.35
Überschuss der Ausgaben	Fr. 2,320,753.10

II. Bilanz per 31. Dezember 1940.

Aktiven:

Kantonalbank, Kontokorrent	Fr. 1,479,746.20
Zinsloses Darlehen an Oberländer Heimatwerk	» 500.—
Darlehen an die Wasserversorgung der Freiberge	» 449,000.70
Total der Aktiven	Fr. 1,929,246.90

Passiven:

Kantonalbank, Schatzanweisungen	Fr. 4,250,000.—
Schuldenüberschuss per 31. Dezember 1940	Fr. 2,320,753.10

B. Ausbau der Fremdenverkehrsstrassen.

(Volksbeschluss vom 8. Mai 1938.)

I. Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1940.

Einnahmen.

Bundesbeitrag	Fr. 1,000,000.—

Ausgaben.

Baudirektion, geleistete Zahlungen für:	
Art. 1. Grimselstrasse, Oberflächenbehandlung	Fr. 280,000.—
» 2. Lütschinentalstrassen, II. Etappe	» 447,572.05
» 3. Spiez-Frutigen, Ausbau	» 703,355.90
» 4. Zweisimmen-Lenk	» 138,436.30
» 5. Saanen-Gstaad-Gsteig	» 39,913.90
» 6. Murgenthal-Bern	» 973,592.30
» 7. Bern-Thun	» 363,626.53
» 8. Riedtwil-Dorfdurchfahrt	» 26,014.60
» 9. Oberdiessbach-Dessigkofen und Walkringen	» 104,762.35
Kantonalbank, Zinsen und Spesen	» 60,448.07
Total der Ausgaben	Fr. 3,137,722.—
Überschuss der Ausgaben	Fr. 2,137,722.—

II. Bilanz per 31. Dezember 1940.

Aktiven:

Kantonalbank, Kontokorrent . .	Fr.	362,278.—

Passiven:

Kantonalbank, Schatzanweisungen	»	2,500,000.—
Passivenüberschuss	Fr.	2,137,722.—

C. Verlegung der Staatsstrasse bei Court.

(Volksbeschluss vom 20. Februar 1938.)

I. Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1940.

Einnahmen.

Kantonalbank, Zinsen	Fr.	—.—

Ausgaben.

Baudirektion, Zahlungen für Bauarbeiten	Fr.	430,000.—
Kantonalbank, Zinsen und Spesen .	»	11,352.—
Überschuss der Ausgaben	Fr.	441,352.—

II. Bilanz per 31. Dezember 1940.

Aktiven:

Kantonalbank, Kontokorrent. . .	Fr.	—.—

Passiven:

Kantonalbank, Schatzanweisungen	»	430,000.—
» Kontokorrent . .	»	11,352.—
Passivenüberschuss	Fr.	441,352.—

III. Finanzinspektorat.

Im Jahre 1940 wurden sämtliche Amtsschaffnereien und Staatsanstalten gemäss Vorschrift wenigstens einmal kontrolliert. Dagegen war es mit Rücksicht auf die Auswirkungen der Mobilmachung nicht möglich, den Vorschriften für die zahlreichen Kassastellen der Justizverwaltung und anderer Direktionen nachzuleben. Wir werden dafür besorgt sein, dass die im Jahre 1940 nicht kontrollierten Kassastellen auf alle Fälle im Laufe des Jahres 1941 besucht werden. Die nachstehende *Übersicht* orientiert über die unserer Kontrolle unterstellten Kassen und die im Berichtsjahre durchgeführten Revisionen.

	Zahl der Kassastellen	Zahl der Inspektionen
Amtsschaffnereien	30	39
Staatsanstalten.	34	36
Justizverwaltung:		
Obergerichtskanzlei, Verwaltungsgericht, Handelsgericht, Versicherungsgericht . . .	4	3
Betreibungs- und Konkursämter	31	22
Gerichtsschreibereien, Richterämter.	37	22
Regierungsstatthalterämter	30	17
Grundbuchämter	30	27
Kassastellen verschiedener Direktionen	39	21
Zusammen	235	187

Sektionschefs: Die Revisoren der Militärsteuerverwaltung wurden gestützt auf Art. 14, Al. 2, der Verordnung vom 28. März 1939 mit der Durchführung der Revisionen beauftragt, konnten jedoch ebenfalls mit Rücksicht auf die Mobilisation im Jahre 1940 keine eigentlichen Revisionen an Ort und Stelle vornehmen. Dagegen konnten die Kassastellen durch die Kontrolle der Abrechnungen im Herbst 1940 einigermassen überwacht werden.

Die Zahl der Sektionschefs beträgt 213, von denen jedoch nur ca. ¼ als eigentliche Kassastellen im Sinne der Verordnung für die eigentlichen Kassarevisionen in Betracht fallen. Wir haben diesbezüglich der Militärdirektion Vorschläge für eine Neuordnung unterbreitet.

Buch- und Kassaführung.

Trotz der Ungunst der Zeit wurde nichts unterlassen, um eine einwandfreie Kassaführung zu gewährleisten und daneben das Buchhaltungssystem zu reorganisieren und vereinheitlichen, überall dort, wo dies notwendig erschien, was insbesondere in der Justizverwaltung der Fall ist. Wir beabsichtigen im Frühjahr 1941 diesbezüglich definitive Vorschläge der Justizdirektion zur Genehmigung zu unterbreiten.

Kontrolle und Passation der monatlichen Abrechnungen der Amtsschaffnereien und Staatsanstalten.

Die Rechnungsablage war im allgemeinen zufriedenstellend, und dort, wo Beanstandungen unvermeidlich waren, konnten diese dank der Unterstützung der interessierten Direktionen in befriedigender Weise geregelt werden.

Andere Kontrollarbeiten.

Wie frühere Jahre, so wurden uns auch im Berichtsjahre von andern Direktionen Spezialarbeiten und besondere Untersuchungen übertragen. Wir haben uns dieser Aufgaben so gut als möglich zu entledigen versucht.

Besondere Vorkommnisse.

Im Berichtsjahre sind zwei Fälle von Unregelmässigkeiten festgestellt worden, welche nach erfolgter Berichterstattung an die Aufsichtsorgane ihre Erledigung gefunden haben.

Personelles.

Mit Rücksicht auf die erhebliche Erweiterung unseres Aufgabenkreises und den stets zunehmenden

Verkehr mit der Justizverwaltung ergab sich die Notwendigkeit der Zuteilung eines juristischen Beamten für unser Inspektorat. Die bezügliche Wahl erfolgte im Juli 1940, und zwar in der Person des Fürsprechers Fritz Ramseyer.

Von den 9 Beamten und Angestellten unseres Inspektorates sind 6 militärdienstpflichtig und mussten abwechslungsweise ihren Aktivdienst absolvieren, was begreiflicherweise nicht ohne Einfluss auf die Arbeitserledigung blieb. Wir haben trotzdem darnach getrachtet, die sich daraus ergebenden Schwierigkeiten zu überwinden. Es ist klar, dass nicht alle Arbeiten wie zu normalen Zeiten besorgt werden konnten.

IV. Kantonalbank.

Wie üblich beschränken wir uns auf die Wiedergabe der Hauptposten der Gewinn- und Verlustrechnung, wie sie im Bericht des Bankrates an den Regierungsrat niedergelegt sind, und verweisen im übrigen auf diesen Bericht, der sämtlichen Mitgliedern des Grossen Rates zugestellt worden ist.

Rechnungsergebnis.

Vom Reinertrag von 1939 wurden dem Staate laut dem letztjährigen Jahresbericht Fr. 1,600,000 zur Verfügung gestellt, welche Summe nach der regierungsrätlichen Genehmigung zur Ablieferung an den Staat gelangte.

Für das Jahr 1940 ergibt sich laut der Gewinn- und Verlustrechnung folgendes Erträgnis:

Ertrag an Zinsen, netto				Fr. 2,064,019.91
Kommissionen, netto				» 1,244,097.37
Ertrag des Wechselportefeuilles				» 1,131,535.27
Ertrag der Wertschriften, dauernden Beteiligungen und Syndikatsbeteiligungen				» 2,944,434.71
Ertrag der Liegenschaften				» 99,688.44
Verschiedenes				» 251,864.51
				Fr. 7,735,640.21
Wovon abgehen:				
Verwaltungskosten			Fr. 4,659,550.02	
Steuern und Abgaben			» 875,750.55	
Verluste und Abschreibungen:				
Verluste auf Wechseln	Fr.	9,994.30		
Verluste auf Kontokorrent-Vorschüssen	»	108,774.35		
Verluste auf Darlehen und Hypothekaranlagen	»	174,398.64		
Abschreibungen auf Mobiliar	»	35,431.45		
Abschreibungen auf Bankgebäuden	»	95,387.70		
Abschreibungen auf andern Liegenschaften	»	13,400.—		
Rückstellungen für besondere Risiken	»	38,100.—		
	Fr.	475,486.44		
Abzüglich Wiedereingänge	»	98,975.76		
			» 376,510.68	
				» 5,911,811.25
			Jahreserträgnis	Fr. 1,823,828.96

das wir gemäss Art. 29 unseres Bankgesetzes wie folgt zu verwenden beantragen:

1. 4 % Verzinsung des Grundkapitals von Fr. 40,000,000	Fr. 1,600,000.—	
2. Zuweisung an den ordentlichen Reservefonds	» 100,000.—	
3. den Rest der Spezialreserve für Forderungen zuzuweisen	» 123,828.96	
		Fr. 1,823,828.96

V. Hypothekarkasse.

Wie in frühern Jahren beschränken wir uns auch hier auf die Wiedergabe der Hauptposten aus der Gewinn- und Verlustrechnung, wie sie im Bericht der Direktion an den Verwaltungsrat der Anstalt enthalten sind. Der Bericht der Hypothekarkasse steht den Mitgliedern des Grossen Rates zur Verfügung.

Gewinn- und Verlustrechnung.

Ertrag: Aktivzinse:	Darlehen auf Hypothek		Fr. 22,902,646.60
	Kanton (Domänenkasse)		» 208,571.10
	Gemeinden		» 418,145.30
	Flurgenossenschaften		» 9,140.—
	Bankendebitoren		» 91,628.29
	Ertrag der Provisionen		» 31,223.96
	Zinsertrag der Wertschriften		» 780,193.40
	Kursgewinne und Kommissionen		» 6.75
	Ertrag der Liegenschaften		» 11,330.50
	Summe des Rohertrages		Fr. 24,452,885.90
Kosten: Passivzinse:	Verzinsung der festen Anleihen	Fr. 6,926,685.30	
	8- und 10jährige Kassaobligationen	» 1,196,021.65	
	Kassascheine und Obligationen	» 3,357,315.50	
	Spareinlagen	» 2,852,621.82	
	Spezialfonds	» 5,111,379.58	
	Depositen in Kontokorrent	» 203,938.47	
	Bankenkreditoren	» 161,656.35	
	Kommissionen	» 35,656.83	
	Bankbehörden und Personal	» 437,958.75	
	Pensionskasse	» 34,292.15	
	Geschäfts- und Bureaukosten	» 46,236.46	
	Emissionskosten für feste Anleihen	» 359,153.—	
	Steuern und Abgaben	» 2,211,675.80	
	Verluste und Abschreibungen	» 18,267.30	
	Zuweisung an Reservefonds	» 150,000.—	
	Verzinsung des Stammkapitals	» 1,200,000.—	
			» 24,302,858.96
	Ergibt einen Reinertrag von		Fr. 150,026.94

Gegenüber dem Reinertrag des Vorjahres von Fr. 50,001.41 ergibt sich für das Jahr 1940 ein Mehrertrag von Fr. 100,025.53.

VI. Bernische Kraftwerke.

Die *Gewinn- und Verlustrechnung* der Bernischen Kraftwerke weist für 1940 folgende Hauptposten auf:

Haben:	Saldovortrag vom Jahre 1939	Fr. 32,483.60
	Ertrag aus dem Energielieferungsgeschäft	» 11,313,422.45
	Ertrag aus dem Installationsgeschäft	» 173,030.50
	Ertrag der Beteiligungen:	
	Kraftwerke Oberhasli AG.	» 761,400.—
	Übrige Beteiligungen	» 511,086.85
	Übertrag: Summa Rohertrag	Fr. 12,791,423.40

	Übertrag		Fr. 12,791,423.40
Soll:	Obligationenzinse	Fr. 2,228,302.75	
	Steuern	» 1,851,125.20	
	Abschreibungen	» 4,192,446.10	
	Einlage in den Tilgungsfonds	» 508,159.20	
	Einlage in den Erneuerungsfonds	» 500,000.—	
			» 9,280,033.25
	Bleibt ein Reinertrag von		Fr. 3,511,390.15

Der Reinertrag wurde wie folgt verwendet:

Zuweisung an den Reservefonds	Fr. 400,000.—
$5^1/_2$ % Dividende an das Aktienkapital von Fr. 56,000,000	» 3,080,000.—
Vortrag auf neue Rechnung	» 31,390.15
	Fr. 3,511,390.15

Der Geschäftsgang stand das ganze Jahr hindurch unter der Einwirkung des Krieges und der Mobilisation. Ausserordentlich starke Nachfrage nach elektrischer Energie, zunehmende Materialknappheit, ständige Preiserhöhungen, Inanspruchnahme eines Teils des Personals durch Militärdienst, Arbeitsüberlastung des noch verfügbaren Personals charakterisierten die Situation.

Im Energielieferungsgeschäft stiegen der Absatz von 683 579 708 kWh auf 791 640 966 kWh, die Einnahmen von Fr. 23,762,122.75 auf Fr. 25,746,147.85. Es bedurfte grosser Anstrengungen, um allen Anforderungen zu entsprechen und die Energieversorgung durchzuführen. Die Ausgaben, unter denen der Ankauf von Fremdenergie den grössten Posten darstellt, erhöhten sich von Fr. 12,776,642.60 auf Fr. 14,432,725.40. Der Bruttoertrag beläuft sich auf Fr. 11,313,422.45 gegen Fr. 10,985,480.15 im Vorjahr, was einer Zunahme von Fr. 327,942.30 entspricht.

Im Installationsgeschäft stiegen die Einnahmen von Fr. 4,886,821.90 auf Fr. 5,048,949.05, die Ausgaben von Fr. 4,738,569.20 auf Fr. 4,875,518.55. Der Betriebsüberschuss beläuft sich auf Fr. 173,030.50 gegen Fr. 148,252.70 im Vorjahr.

Die Höhe der Beteiligungen ist gegenüber dem Vorjahre unverändert geblieben. Der Bau des Kraftwerkes Innertkirchen (Kraftwerk Oberhasli AG.), der am 11. März 1940 beschlossen wurde, ist in vollem Gang. Zur Beschaffung der notwendigen Kapitalien für den Bau des Kraftwerkes wurde im März ein 4 % Obligationenanleihen von Fr. 25,000,000 ausgegeben, wovon Fr. 23,000,000 sofort und Fr. 2,000,000 per 1. Februar 1941 begeben wurden. Die weiterhin erforderlichen Geldmittel werden durch Bankkredite oder Vorschüsse der Aktionäre erhältlich gemacht werden können.

Zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgten Abschreibungen im Betrage von Fr. 4,192,446.10, gegenüber Fr. 3,579,580.40 im Vorjahr. Die Einlagen in den Tilgungs- und Reservefonds und die Verteilung des Reingewinnes ergeben sich aus dem eingangs angeführten Rechnungsauszug.

Das Obligationenkapital verminderte sich durch die Rückzahlung des nicht konvertierten Teils der 5 % Obligationenanleihe von 1928 Fr. 20,000,000 gemäss Kündigung per 1. März 1940 um den Betrag von Fr. 10,111,000 auf Fr. 53,000,000.

VII. Steuerwesen.

A. Vermögenssteuer.

1. Grundsteuer.

	Ertrag pro 1940	Ertrag pro 1939
Reinertrag	Fr. 9,019,374.73	Fr. 8,889,938.89
Voranschlag	» 9,001,000.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 18,374.73	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 129,435.84	

Das rohe Grundsteuerkapital ist von Fr. 5,155,171,910 angestiegen auf Fr. 5,204,830,530; Vermehrung somit Fr. 49,658,620. Die Ursachen sind die gewohnten. Die steuerfreien Quoten nach Art. 5, Ziff. 4 und 5, Steuergesetz betragen Fr. 20,435,050; sie haben wieder etwas abgenommen, und zwar um Fr. 185,940. Die Summe der abgezogenen Schulden beläuft sich auf Fr. 2,365,847,820 und der Schuldenüberschuss auf Fr. 44,133,530. Der letztere hat um Fr. 2,236,870 abgenommen. Die Zunahme der abgezogenen Schulden beträgt Fr. 16,381,270. Das reine Grundsteuerkapital erreicht Fr. 2,818,547,660, die Vermehrung gegenüber dem Vorjahr Fr. 33,463,290. Die Abschreibungen wurden erstmals nicht mehr über die Ertragsrubrik, sondern über die Abschreibungsreserve vorgenommen.

2. Kapitalsteuer.

	Ertrag pro 1940	Ertrag pro 1939
Reinertrag	Fr. 6,597,339.76	Fr. 6,547,139.66
Voranschlag	» 6,604,800.—	
Minderertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 7,460.24	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 50,200.10	

Der Betrag der im Jahre 1940 zur Versteuerung angemeldeten Kapitalien und kapitalisierten Renten, Stand 31. Dezember 1939, war Fr. 2,061,667,728; Zunahme gegenüber dem Vorjahr Fr. 5,306,583. Die Zunahme des Reinertrages gegenüber dem Vorjahr rührt zum grösseren Teil daher, dass auch hier die Abschreibungen nunmehr zu Lasten der Eliminationsreserve erfolgen. Die Abwanderung der Hypotheken auf bernisches Grundeigentum hat in diesem Jahre neuerdings zugenommen. Der Mehrbetrag der abgezogenen Schulden und des Schuldenüberschusses über die zur Versteuerung angemeldeten Kapitalien betrug im Berichtsjahre rund 355 Millionen; Zunahme ca. 16 Millionen.

3. Nachbezüge.

	Ertrag pro 1940	Ertrag pro 1939
Reinertrag	Fr. 35,204.51	Fr. 43,011.31
Voranschlag	» 60,000.—	
Minderertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 24,795.49	
Minderertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 7,806.80	

Der Rückgang ist eine Folge der kantonalen Amnestie.

4. Holdingsteuer.

	Ertrag pro 1940	Ertrag pro 1939
Reinertrag	Fr. 9,904.35	Fr. 8,086.45
Voranschlag	» 7,500.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 2,404.35	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 1,817.90	

B. Einkommensteuer.

Die Zahl der Einkommensteuerpflichtigen (ohne Liegenschaftsgewinnsteuer) betrug pro 1940 193,316 gegenüber 201,382 pro 1939. Das im Steueretat erscheinende Einkommen betrug: I. Klasse Fr. 394,718,200; II. Klasse Fr. 45,293,600.

	Ertrag pro 1940	Ertrag pro 1939
Reinertrag ohne Nachbezüge, aber einschliesslich Liegenschaftsgewinnsteuer	Fr. 22,693,778.25	Fr. 22,286,613.99
Voranschlag	» 22,700,000.—	
Minderertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 6,221.75	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 407,164.26	

In die Abschreibungsreserve für unerhältliche Steuern wurden Fr. 1,600,000 eingelegt wie im Vorjahr, und weitere Fr. 400,000 wurden in eine Reserve zu besonderer Verwendung eingelegt. Aus früheren Rückstellungen verblieben auf Ende des Jahres noch Fr. 560,652.68, so dass Fr. 2,160,652.68 in das neue Jahr übertragen werden können. Dies war nur möglich, weil auch in diesem Jahre die Eliminationen gegenüber den Vorjahren zurückgegangen sind, trotzdem im Berichtsjahr erstmals sämtliche Eliminationen (also auch für Grund-, Kapital- und Zuschlagssteuer) über die Eliminationsreserve abgebucht wurden, anderseits wiederum bedeutende Beträge an früher abgeschriebenen Steuern und verschiedene ausserordentliche Beträge eingegangen sind.

	Ertrag pro 1940	Ertrag pro 1939
Reinertrag der Nachsteuerbezüge	Fr. 840,596.55	Fr. 843,826.45
Voranschlag	» 600,000.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 240,596.55	
Minderertrag gegenüber dem Vorjahre	Fr. 3,229.90	

Die ausgeschriebene Steueramnestie kam nur zum Teil zur Auswirkung, weil im Berichtsjahr noch grössere Nachsteuerfälle zur Erledigung kamen, die vor Erlass der Amnestie aufgegriffen worden waren.

C. Steuerzuschlag.

	Ertrag pro 1940	Ertrag pro 1939
Reinertrag	Fr. 5,649,633.28	Fr. 5,217,616.64
Voranschlag	» 5,500,000.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 149,633.28	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahre	Fr. 432,016.64	

Die gesamten Taxations- und Bezugskosten ohne Bezugsprovisionen belaufen sich auf Fr. 847,358.66; sie haben neuerdings gegenüber dem Vorjahre um Fr. 35,776.34 abgenommen. Die Verwaltungskosten, welche auf Fr. 409,655.23 zu stehen kamen, haben sich um Fr. 11,067.33 vermehrt.

Vom Nettoertrag der direkten Steuern entfällt ca. $^1/_{32}$ auf die Arbeitsbeschaffungssteuer. Vor Abzug dieses Anteils ergibt sich gegenüber dem Vorjahre ein Nettomehrertrag von Fr. 1,182,615.90; nach Überweisung des Anteils verbleibt der Staatskasse ein Mehrertrag von Fr. 949,754.50.

D. Erbschafts- und Schenkungssteuer.

Der Reinertrag pro 1940 beträgt Fr. 3,064,357.28; gegenüber dem Voranschlag ergibt sich ein Mehrertrag von Fr. 668,357.28. Auch gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Mehrertrag von Fr. 124,457.28.

Es wurden 2201 abgabepflichtige Erbschafts- und Schenkungssteuerfälle erledigt, gegenüber 2005 im Vorjahr.

Bussfälle gelangten 22, im Vorjahr 19 zur Erledigung. Nachtrags-Erbschaftssteuerfestsetzungen wurden 112 mit einer Abgabesumme von Fr. 130,600.50 (inbegriffen ein einziger Fall von Fr. 99,671.55) erledigt, gegenüber 96 im Vorjahr mit einem Abgabebetrag von Fr. 46,780.70. Abgabefreie Fälle wurden 5330 behandelt, gegenüber 5464 im Vorjahr. An Gemeindeanteilen nach Massgabe des Art. 6 des Gesetzes vom 4. Mai 1879 und Art. 40 desjenigen vom 6. April 1919 wurden im Berichtsjahre Fr. 766,706.95 ausgerichtet. Abgabefälle mit je über Fr. 15,000 Abgabesumme kamen 42 mit einem Bruttoabgabebetrag von Fr. 1,517,206 (ohne den erwähnten Nachtrag von Fr. 99,671.55) zur Erledigung, gegenüber 34 mit Fr. 1,863,666.35 im Vorjahr. An Handänderungsgebühren kamen Fr. 218,160.15 gemäss Art. 12 des Erbschafts- und Schenkungssteuergesetzes vom 6. April 1919 zur Verrechnung, gegenüber Fr. 215,029.05 im Vorjahr.

E. Wasserrechtsabgaben.

Die Nettoeinnahmen betragen Fr. 317,964 gegen Fr. 316,958 im Vorjahr und Fr. 325,000 nach Voranschlag. An den Fonds für Unterstützung bei Beschädigungen oder drohenden Gefahren durch Naturereignisse wurde statt der budgetierten Fr. 32,500 ein Betrag von Fr. 35,796.40 überwiesen. Bei einer Budgetsumme von Fr. 292,500 betrug der Reinertrag zuhanden der laufenden Verwaltung Fr. 286,167.60 gegen Fr. 285,262.20 im Vorjahr.

F. Eidgenössische Krisenabgabe.

I. Periode. (1934/35): Total Eingang bis 31. Dezember 1940 Fr. 12,011,685.31; Anteil des Kantons ($^2/_5$) Fr. 4,804,674.12. Eingang im Jahre 1940 Fr. 139,281.85; Anteil des Kantons Fr. 55,712.74. Ausstand am 31. Dezember 1940 Fr. 5469.56.

II. Periode (1936/37): Total Eingang bis 31. Dezember 1940 Fr. 13,537,995.58; Anteil des Kantons ($^2/_5$) Fr. 5,415,198.23. Eingang im Jahre 1940 Fr. 76,384.05; Anteil des Kantons Fr. 30,553.62. Ausstand am 31. Dezember 1940 Fr. 114,967.07.

III. Periode (1938/39): Total Eingang bis 31. Dezember 1940 Fr. 14,284,298.50; Anteil des Kantons ($^2/_5$) Fr. 5,713,719.40. Eingang im Jahre 1940 Fr. 688,344.83; Anteil des Kantons Fr. 275,337.93. Ausstand am 31. Dezember 1940 Fr. 399,574.54.

IV. Periode (1940): Die Eröffnungen werden erst im Frühjahr 1941 stattfinden.

G. Kantonale Krisenabgabe.

I. Periode (1935/36): Total Eingang bis 31. Dezember 1940 Fr. 5,768,132.13; Eingang im Jahre 1940 Fr. 69,259.20. Ausstand am 31. Dezember 1940 Fr. 2,221.06.

II. Periode (1937/38): Total Eingang bis 31. Dezember 1940 Fr. 6,431,082.60; Eingang im Jahre 1940 Fr. 62,815.69. Ausstand am 31. Dezember 1940 Fr. 28,436.82.

III. Periode (1939/40): Total Eingang bis 31. Dezember 1940 Fr. 6,824,654.87; Eingang im Jahre 1940 Fr. 1,712,106.91. Ausstand am 31. Dezember 1940 Fr. 236,319.11.

H. Eidgenössisches Wehropfer.

Provisorischer Bezug Fr. 84,715,798.95; Eingang bis Ende 1940 Fr. 40,156,002.47; Anteil des Kantons (10 %) Fr. 4,015,600.25.

J. Eidgenössische Kriegssteuer.

An Nachbezügen pro 1940 sind noch eingegangen Fr. 13,481. Der Eidgenossenschaft wurden einschliesslich Vortrag vom Vorjahre Fr. 12,690.40 abgeliefert und dem Staat Fr. 4838.05, womit auf Ende des Jahres die Rechnung ausgeglichen ist.

K. Stempelabgabe.

1. Kantonale Stempelsteuer.

	Voranschlag pro 1940	Reinerträgnisse pro 1940	Reinerträgnisse pro 1939
Stempelpapier	Fr. 110,000.—	Fr. 104,493.25	Fr. 117,678.—
Stempelmarken	» 1,040,000.—	» 944,351.45	» 962,399.55
Spielkartenstempel	» 50,000.—	» 66,846.10	» 58,287.—
Total Rohertrag	Fr. 1,200,000.—	Fr. 1,115,690.80	Fr. 1,138,364.55
Hievon gehen ab:			
Ausgaben für Rohmaterial, Provisionen und Verwaltungskosten	» 101,340.—	» 90,166.45	» 90,274.85
Reinertrag	Fr. 1,098,660.—	Fr. 1,025,524.35	Fr. 1,048,089.70

Minderertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 73,135.65
Minderertrag gegenüber dem Vorjahre	Fr. 22,565.35

2. Eidgenössische Stempel- und Couponsteuer. Anteil des Kantons.

	Reinertrag pro 1940	Reinertrag pro 1939
Anteil am Ertrage	Fr. 2,050,375.90	Fr. 2,281,311.15
Veranschlagt waren	» 2,400,000.—	
Minderertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 349,624.10	
Minderertrag gegenüber dem Vorjahre	Fr. 230,935.25	

3. Kantonale Billetsteuer.

Rohertrag		Fr. 195,651.64
Wovon abgehen:		
Beiträge zur Förderung von Kunst und Wissenschaft	Fr. 138,224.65	
Druckkosten	» 49.40	
		» 138,274.05
Reinertrag		Fr. 57,377.59

Der Anteil des Kantons am Ertrag der *eidgenössischen* Stempelabgaben ist gegenüber dem Vorjahre erheblich zurückgegangen. Diese Steuer hat dem Bunde im Berichtsjahre rund Fr. 61,000,000 an Roheinnahmen eingebracht, gegen rund Fr. 67,700,000 im Jahre 1939. Der Ausfall ist hauptsächlich auf den Rückgang der Stempel- und Couponabgabe auf ausländischen Wertpapieren zurückzuführen.

Die Reineinnahmen der kantonalen *Billetsteuer* betragen Fr. 57,377.59 gegen Fr. 61,038.65 im Vorjahre und Fr. 58,900 nach Voranschlag.

L. Gebühren.

	Voranschlag pro 1940	Reinerträgnisse pro 1940	pro 1939
Prozentgebühren der Amtsschreiber	Fr. 2,100,000.—	Fr. 1,699,109.96	Fr. 1,851,124.41
Fixe Gebühren der Amtsschreiber	» 310,000.—	» 227,987.—	» 520,518.60
Gebühren der Regierungsstatthalterämter	» 260,000.—	» 234,858.50	
Gebühren der Gerichtsschreibereien	» 200,000.—	» 148,270.25	» 911,550.65
Gebühren der Betreibungs- und Konkursämter	» 850,000.—	» 670,437.95	
Zusammen	Fr. 3,720,000.—	Fr. 2,980,663.66	Fr. 3,283,193.66
Abzüglich Bezugskosten	» 2,700.—	» 2,605.75	» 2,471.90
	Fr. 3,717,200.—	Fr. 2,978,057.91	Fr. 3,280,721.76
Staatskanzlei	» 130,000.—	» 152,135.25	» 131,875.75
Obergericht	» 38,000.—	» 36,600.—	» 39,810.—
Verwaltungsgericht	» 12,000.—	» 8,270.—	» 12,980.—
Handelsgericht	» 13,000.—	» 6,350.—	» 21,800.—
Anwaltskammer	» 1,500.—	» 580.—	» 1,650.—
Versicherungsgericht	» 500.—	» 800.—	» 540.—
Polizeidirektion	» 285,000.—	» 108,540.—	» 233,610.—
Markt- und Hausierpatente	» 165,000.—	» 135,841.15	» 161,423.70
Patenttaxen der Handelsreisenden	» 255,000.—	» 199,323.—	» 225,374.—
Gebühren für Auto- und Radfahrerbewilligungen	» 870,000.—	» 879,348.05	» 903,631.80
Gebühren der Lichtspielkontrolle	» 20,000.—	» 18,460.—	» 19,100.—
Gewerbescheingebühren	» 25,000.—	» 26,012.95	» 29,469.75
Handels- und Gewerbekammer	» 25,000.—	» 63,300.—	» 26,000.—
Gebühren von Ausverkäufen	» 21,000.—	» 8,348.10	» 20,982.75
Gebühren der Liegenschaftsvermittler	» —.—	» 1,466.35	» —.—
Finanzdirektion	» 100.—	» 250.—	» 1,000.—
Rekurskommission	» 90,000.—	» 80,879.75	» 86,929.79
Konzessionsgebühren	» 2,000.—	» 2,079.42	» 2,188.53
Sanitätsdirektion	» 7,000.—	» 5,050.—	» 4,800.—
	Fr. 5,677,400.—	Fr. 4,711,691.93	Fr. 5,203,887.83
Minderertrag gegenüber dem Voranschlag			Fr. 965,708.07
Minderertrag gegenüber dem Vorjahre			Fr. 492,195.90

Die Kriegsereignisse haben einen empfindlichen Ausfall an Gebühreneinnahmen bewirkt. Ein Vergleich mit dem Jahre *1938* ergibt gegenüber den damaligen Totaleinnahmen von Fr. 6,022,652 einen Rückgang auf Fr. 4,711,691. Das Minderergebnis von Fr. 1,310,961 betrifft zur Hauptsache die Prozentgebühren der Amtsschreiber (Handänderungs- und Pfandrechtsabgaben) mit rund Fr. 566,000 und die Gebühren der Betreibungs- und Konkursämter mit rund Fr. 308,000 (Rechtsstillstand für Mobilisierte). — Im weitern sind stark zurückgegangen die Gebühren der Polizeidirektion für die Ausstellung und Erneuerung von Reisepässen, deren Ertrag im Rechnungsjahre nur noch die Summe von Fr. 28,508 erreichte, gegen Fr. 218,236 im Jahre 1938.

VIII. Hülfskasse.

Die Hülfskasse für die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Staatsverwaltung hat im Jahre 1940 eine Entwicklung zu verzeichnen, die von den Zeitumständen nicht völlig unberührt geblieben ist. Die im letztjährigen Bericht angeführte rückläufige Bewegung hinsichtlich der Neueintritte und der Austritte von Versicherten hat im Berichtsjahre weitere Fortschritte gemacht. Das Ergebnis der Rechnung über den Rentenfonds wurde durch die am 1. Januar 1940 in Wirksamkeit getretene neue Besoldungsordnung für das Staatspersonal wesentlich beeinflusst, indem der Hülfskasse vermehrte Beitragsleistungen sowohl seitens der Versicherten als auch des Staates zuflossen. Die Ausgaben des Rentenfonds dagegen haben nur eine verhältnismässig kleine Erhöhung erfahren, so dass der Kassaverkehr dieses Fonds mit einem Einnahmenüberschuss von rund Fr. 1,310,000 abschliesst. Andererseits hat die neue Besoldungsordnung eine Erhöhung der Verpflichtungen der Hülfskasse bewirkt, die sich namentlich aus den Zahlen der versicherungstechnischen Berechnungen ergibt. Die Zunahme des Deckungskapitals gegenüber der letztjährigen Rechnung beziffert sich trotz der Kapitalisierung des Einnahmenüberschusses aus dem Kassaverkehr auf rund 1 Million Franken. Verschiedener Umstände wegen konnten die Untersuchungen über den finanziellen Stand der Hülfskasse im Berichtsjahre nicht zum Abschluss gebracht werden. Nachdem nun aber gewisse Faktoren, die für diese Untersuchungen unerlässlich sind, festgestellt werden konnten, werden sich die zuständigen Behörden demnächst mit der finanziellen Lage der Hülfskasse befassen können.

Die bei der Hypothekarkasse angelegten Kassengelder wurden von dieser vom 1. Januar bis 31. Mai zu $3^1/_4$ % und nachher zu $3^1/_2$ % verzinst. Gemäss der im Dekret vom 7. Juli 1936 enthaltenen Bestimmung ergänzte der Staat diese Verzinsung auf 4 %.

In der Zusammensetzung der Verwaltungskommission ist im Berichtsjahre insofern eine Änderung eingetreten, als Herr Fürsprecher A. Raaflaub, erster Sekretär der Polizeidirektion des Kantons Bern, welcher dieser Kommission seit dem Bestehen der Kasse angehört hatte, unerwartet gestorben ist. An seine Stelle wählte die Abgeordnetenversammlung als Vertreter der Versicherten Herrn Fürsprecher A. Krebs, kantonaler Polizeikommandant. Infolge Ablaufs der Amtsdauer der Mitglieder der Verwaltungskommission auf das Ende des Berichtsjahres hatten sowohl der Regierungsrat als auch die Abgeordnetenversammlung Neuwahlen zu treffen, die sämtliche im Sinne der Bestätigung der bisherigen Mitglieder ausfielen.

Die ordentliche Abgeordnetenversammlung der Kasse fand am 4. September 1940 statt. Sie hatte sich nebst den bereits angeführten Wahlen mit den ordentlichen Geschäften zu befassen. Die Verhandlungen geben zu keinen besonderen Bemerkungen Anlass.

Die Verwaltungskommission hielt im Berichtsjahre 12 Sitzungen ab, in welchen sie 257 Aufnahmegesuche, 10 Begehren um Übertragung von den Spareinlegern zu den Mitgliedern, 5 Gesuche um den Einkauf von Zusatzjahren und 89 Begehren um Ausrichtung von Kassenleistungen behandelte. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen wurden 198 Personen als Mitglieder und 59 Personen als Spareinleger aufgenommen. Auf Grund der Ergebnisse nochmaliger ärztlicher Untersuchungen wurden 6 Spareinleger zu den Mitgliedern übertragen. Auf den Antrag der Verwaltungskommission bewilligte der Regierungsrat den Einkauf von Zusatzjahren an 4 Gesuchsteller. Ausserdem wurden 79 Gesuche um Ausrichtung von Kassenleistungen in Berücksichtigung gezogen und deren 10 abgelehnt.

Die Bewegung im Bestande der Mitglieder gestaltete sich im Berichtsjahre folgendermassen:

a) Mitglieder.

Mitgliederbestand am 31. Dezember 1939 . . .	3491
Zuwachs (Neueintritte, Übertritte von den Spareinlegern)	204
	3695
Abgang (Austritte, Pensionierungen, Todesfälle)	207
Mitgliederbestand am 31. Dezember 1940	3488

b) Spareinleger.

Bestand der Spareinleger am 31. Dezember 1939	298
Zuwachs (Neueintritte).	59
	357
Abgang (Austritte, Übertritte zu den Mitgliedern)	54
Bestand der Spareinleger am 31. Dezember 1940	303

Der anrechenbare Jahresverdienst bezifferte sich am Ende des Berichtsjahres für die Mitglieder auf Fr. 19,212,590 und für die Spareinleger auf Fr. 1,238,718. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahre beträgt für die Mitglieder Fr. 480,929 und für die Spareinleger Fr. 74,287.

Der Bestand der Rentenbezüger weist im Jahre 1940 folgende Bewegung auf:

	Invalide	Witwen	Waisen	Doppelwaisen
Bestand am 31. Dezember 1939.	622	484	111	24
Zuwachs.	39	47	28	1
Übertrag	661	531	139	25

	Invalide	Witwen	Waisen	Doppelwaisen
Übertrag	661	531	139	25
Abgang infolge Todes und Erlöschen der Rentenberechtigung	50	18	18	3
Bestand am 31. Dezember 1940	611	513	121	22
Veränderungen gegenüber dem Vorjahre	—11	+29	+10	—2

Die jährlichen Verpflichtungen für Rentenleistungen (einschliesslich 7 Verwandtenrenten) belaufen sich am Ende des Berichtsjahres auf Fr. 3,248,995, gegenüber Fr. 3,194,913 im gleichen Zeitpunkte des Vorjahres. Die Zahl der Rentenbezüger hat sich von 1250 auf 1274, also um 24 Personen im Jahre 1940 erhöht, und die Summe der jährlichen Rentenverpflichtungen weist eine Zunahme von Fr. 54,082 auf.

Im Berichtsjahre wurden die mit andern Pensionskassen abgeschlossenen Gegenseitigkeitsverträge auf 9 Übertritte von Mitgliedern zur Anwendung gebracht.

Jahresrechnung.

Rentenfonds.

Die Einnahmen betrugen im Berichtsjahre	Fr.	4,627,684.55
Die Ausgaben betrugen im Berichtsjahre	»	3,316,966.45
Der Einnahmenüberschuss beträgt somit	Fr.	1,310,718.10

(im Vorjahre Fr. 906,521.15)

Die Vermögensrechnung zeitigt folgendes Ergebnis:

Guthaben bei der Hypothekarkasse, einschliesslich Guthaben bei der Staatskasse	Fr.	24,325,703.—
Ausstehende Einkaufsgelder der Mitglieder	»	326.—
Das Vermögen beträgt am 31. Dezember 1940	Fr.	24,326,029.—
Es betrug am 1. Januar 1940 . .	»	23,017,807.90
Die Vermögensvermehrung pro 1940 beträgt somit	Fr.	1,308,221.10

Die Rechnung über die **Spareinlagen** weist folgende Summen auf:

Einnahmen	Fr.	315,477.85
Ausgaben	»	59,807.80
Der Einnahmenüberschuss beträgt somit	Fr.	255,670.05

Die Vermögensrechnung gestaltet sich folgendermassen:

Guthaben bei der Hypothekarkasse, einschliesslich Guthaben bei der Staatskasse	Fr.	2,243,086.55
Das Vermögen beträgt am 31. Dezember 1940	Fr.	2,243,086.55
Es betrug am 1. Januar 1940 . .	»	1,987,416.50
Die Vermögensvermehrung pro 1940 beträgt somit	Fr.	255,670.05

Unterstützungsfonds.

Einnahmen	Fr.	4,666.25
Ausgaben	»	2,899.—
Der Einnahmenüberschuss beträgt somit	Fr.	1,767.25

Die Vermögensrechnung zeitigt folgendes Ergebnis:

Guthaben bei der Hypothekarkasse, abzüglich Guthaben der Staatskasse	Fr.	78,006.65
Das Vermögen beträgt am 31. Dezember 1940	Fr.	78,006.65
Es betrug am 1. Januar 1940 . .	»	76,239.40
Die Vermögensvermehrung pro 1940 beträgt somit	Fr.	1,767.25

Im übrigen wird auf den ausführlichen Jahresbericht der Hülfskasse verwiesen.

IX. Statistisches Bureau.

Im Laufe des Berichtsjahres hat sich das Statistische Bureau u. a. mit folgenden Arbeiten befasst:

1. Schätzung des Bevölkerungsstandes. Auf Grund der Zählungen der schulpflichtigen Kinder und der Zahl der Stimmberechtigten wurde folgender Bevölkerungsstand errechnet:

Jahr	Personen bis und mit dem 17. Altersjahr	Personen von 18 und mehr Jahren	Gesamtbevölkerung
1926	223,700	452,700	676,400
1927	221,000	455,200	676,200
1928	220,200	461,400	681,600
1929	218,600	467,400	686,000
1930 [1]) . . .	217,195	471,579	688,774
1931	217,000	479,400	696,400
1932	216,800	489,400	706,200
1933	216,600	497,100	713,700
1934	216,000	504,000	720,000
1935	214,900	509,300	724,200
1936	213,200	513,700	726,900
1937	210,200	518,500	728,700
1938	206,600	523,000	729,600
1939	203,000	524,500	727,500
1940	.	526,000	.

Der Zuwachs der Bevölkerung hat aufgehört, und es ist bereits eine Abnahme festzustellen. Es ist dies eine Folge der bereits im letzten Jahr beobachteten Abwanderung aus dem Kanton Bern, zum grossen Teil auch des starken Rückganges der Geburtenzahl. Die bereits für das Jahr 1937 festgestellte neu einsetzende Landflucht, Zug aus den Landgemeinden zu den gewerbereichen Orten, die als Folge der bessern Konjunktur in der Industrie zu verzeichnen ist, hat sich weiterhin verstärkt.

2. Erhebung über die Steuerkraft der Gemeinden. Mit der Erhebung über die Gemeindesteuern erfolgt auch die Erfassung der Steuerfaktoren, aus denen die Steuerkraft [2]) der Gemeinden ermittelt wird. Wir haben diese Erhebungen seit 1927 regelmässig nachgeführt. Die Steuerkraft der Gemeinden nahm in dieser Zeit folgende Entwicklung (in Millionen Franken):

	Rohe Steuerkraft	Reine Steuerkraft (nach Abzug der Grundpfandschulden)
	Mill. Fr.	Mill. Fr.
1927.	11,687,8	9,958,1
1928.	11,907,2	10,101,1
1929.	12,295,2	.
1930.	12,640,6	.
1931.	12,702,4	10,667,8
1932.	12,496,1	10,379,2
1933.	12,346,2	10,218,5
1934.	12,318,9	10,119,4
1935.	12,196,5	9,942,5
1936.	11,944,0	9,665,2
1937.	11,807,1	9,518,8
1938.	12,360,1	10,036,7
1939.	12,481,7	10,132,3

Nachdem im Jahre 1938 die rückläufige Bewegung der Steuerkraft unterbrochen wurde und ein Ansteigen der Steuerkraft gegenüber 1937 um rund ½ Milliarde Franken festzustellen war, hat auch im Jahre 1939 die Aufwärtsbewegung angehalten.

3. Aufwand der Gemeinden für den Unterhalt und Bau von Strassen und Brücken. Die in Verbindung mit der Erhebung über die Gemeindesteuern seit 1928 ununterbrochen durchgeführte Untersuchung über die Höhe des Aufwandes der Gemeinden für den Unterhalt und Bau von Strassen und Brücken haben wir weitergeführt. Der zu Lasten der Gemeinden fallende Aufwand betrug:

	1937 Fr.	1938 Fr.	1939 Fr.
Barleistungen . .	8,507,074	8,514,904	7,071,659
Naturalleistungen (unbezahltes Gemeindewerk) . .	489,222	487,280	443,308
Total Bruttoaufwand	8,996,296	9,002,184	7,514,967
Dieser Aufwand wurde gedeckt durch:	Fr.	Fr.	Fr.
Beiträge von Bund und Kanton . .	880,606	1,129,543	715,333
Beiträge von andern Gemeinden	143,473	58,010	23,116
Beiträge von Privaten	420,864	588,710	278,839
Nettoaufwand der Gemeinden und ihrer Unterabteilungen	7,551,353	7,225,921	6,497,679
Total wie oben. .	8,996,296	9,002,184	7,514,967

Der zu Lasten der Gemeinden fallende Aufwand nahm im Laufe der Erhebungsjahre folgende Entwicklung:

1928	Fr.	9,423,900	=	Fr.	13.70
1929	»	8,835,600	=	»	12.85
1930	»	10,932,800	=	»	15.85
1931	»	10,040,300	=	»	14.60
1932	»	10,944,600	=	»	15.90
1933	»	8,848,724	=	»	12.85
1934	»	8,850,079	=	»	12.85
1935	»	7,894,634	=	»	11.45
1936	»	8,323,575	=	»	12.10
1937	»	7,551,353	=	»	10.96
1938	»	7,225,921	=	»	10.49
1939	»	6,497,679	=	»	9.43

je Kopf der Wohnbevölkerung 1930.

[1]) Zählung.

[2]) Zur Berechnung der Steuerkraft werden das steuerpflichtige Einkommen I. Klasse mit dem Faktor 15 und das steuerpflichtige Einkommen II. Klasse mit dem Faktor 25 multipliziert und das Grundsteuerkapital und die unterpfändlichen Kapitalien zugezählt.

Für die Berechnung des Gesamtaufwandes für den Unterhalt von Strassen und Brücken im Kanton ist zu oben verzeichneten Beträgen noch der Aufwand des Bundes und des Kantons zuzuzählen.

Die höchsten Aufwendungen waren zu Beginn der Wirtschaftskrise zu verzeichnen, als die Gemeinden durch Vermehrung des Strassenbaues der Arbeitslosigkeit zu begegnen versuchten. Zum Teil durch Erschöpfung der Mittel, teilweise durch Erledigung baureifer Objekte, sank hernach der Aufwand trotz Verschärfung der Krise zurück. Infolge Verbesserung der Wirtschaftslage erschien dann vielerorts die Fortführung eines verstärkten Strassenausbaues nicht mehr notwendig. Der Rückgang der Aufwendungen von 1938 auf 1939 ist weitgehend der Mobilmachung zuzuschreiben.

Nach Ämtern geordnet betrug der Aufwand der Gemeinden für ihre Strassen (exklusive Strassen der Allmend- und Flurgenossenschaften und Privatwege) für die Jahre 1936, 1937 und 1938 (die Zahlen für die Jahre 1928, 1929 und 1930 siehe Staatsverwaltungsbericht 1931, Seite 171, für die Jahre 1931, 1932 und 1933 siehe Staatsverwaltungsbericht 1935 Seite 171, für die Jahre 1934, 1935 und 1936 siehe Staatsverwaltungsbericht 1937, Seite 186):

Amtsbezirk	1937 Fr.	1938 Fr.	1939 Fr.
Aarberg	191,454	190,825	190,054
Aarwangen . . .	460,385	418,897	242,234
Bern	2,489,936	2,520,951	2,393,557
Biel	420,900	407,186	422,737
Büren	92,080	159,436	88,734
Burgdorf	413,857	376,126	259,361
Courtelary	98,677	116,523	71,345
Delsberg	117,814	141,210	65,514
Übertrag	4,285,103	4,331,154	3,733,536
Erlach	179,321	63,535	49,435
Freibergen	131,332	13,181	62,248
Fraubrunnen . .	83,248	123,867	123,323
Frutigen	81,812	115,333	150,183
Interlaken	407,268	357,428	276,969
Konolfingen . . .	253,579	226,905	229,096
Laufen	35,827	43,169	53,869
Laupen	91,134	90,424	79,199
Münster	121,906	124,173	151,832
Neuenstadt . . .	34,651	51,740	7,557
Nidau	160,632	168,388	146,991
Oberhasli	65,361	96,676	50,605
Pruntrut	75,526	162,778	88,290
Saanen	30,929	29,471	36,212
Schwarzenburg . .	145,522	114,355	90,366
Seftigen	243,611	167,414	136,915
Signau	201,780	178,414	166,550
Nieder-Simmental	55,373	63,310	63,659
Ober-Simmental .	25,106	24,931	40,202
Thun	514,522	270,565	434,140
Trachselwald . . .	178,122	259,388	228,403
Wangen	149,688	149,322	98,099
Total	7,551,353	7,225,921	6,497,679

4. Kosten der Ausländerarmenfürsorge. Im Auftrag des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes ist wiederum der Aufwand für die Ausländerarmenfürsorge ermittelt worden. Die in den Jahren 1937 bis 1939 festgestellte rückläufige Bewegung ist zum Stillstand gekommen. Der Aufwand stieg sprunghaft an und überschritt den bisher festgestellten Höchstbestand des Jahres 1933.

Nach unsern Feststellungen wurden aus öffentlichen und privaten Mitteln für Ausländer aufgewendet:

Jahr	Deutschland-Österreich	Frankreich	Italien	Ungarn	Belgien	Andere Länder und Staatenlose	Total
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1933	47,300	9,932	30,283	577	1176	16,877	106,145
1934	42,918	14,793	28,230	648	1793	9,353	97,735
1935	24,581	17,377	22,535	827	2057	4,950	72,297
1936	27,110	19,230	31,270	330	1040	7,980	86,960
1937	22,468	21,412	19,529	47	659	4,660	68,775
1938	20,250	16,970	23,370	330	390	3,460	64,770
1939	15,869	18,133	22,475	73	127	3,256	59,933
1940	33,139	19,303	24,319	342	4369	24,916	106,388

5. Wirtschaftsergebnisse der Landwirtschaftsbetriebe öffentlich-rechtlicher Unternehmungen des Kantons Bern. Die Untersuchung über die Veränderung der Lage der Landwirtschaft anhand der Wirtschaftsergebnisse der Landwirtschaftsbetriebe öffentlich-rechtlicher Unternehmungen wurde fortgeführt. Die Hauptergebnisse der bernischen Staatsbetriebe sind folgende:

a) Umfang der Untersuchung.

Jahr	Zahl der Betriebe	Kulturfläche in ha Total	Davon Wald
1929	19	2423	84
1930	19	2425	84
1931	19	2425	84
1932	19	2478	88
1933	19	2478	88
1934	19	2482	88
1935	19	2495	94
1936	19	2495	94
1937	19	2510	97
1938	19	2515	97
1939	19	2527	96
1940	19	2553	96

Die Zahl der Betriebe ist während der ganzen Untersuchungsperiode gleich geblieben, deren Kulturfläche dagegen durch Zukäufe gewachsen.

b) Erträge, Aufwand und «Überschuss».

aa) absolut:

Jahr	Erträge Fr.	Aufwand Fr.	„Überschuss" Fr.
1929 . . .	2,849,297	1,978,045	871,252
1930 . . .	2,850,113	2,012,848	837,265
1931 . . .	2,421,126	1,940,504	480,622
1932 . . .	2,211,524	1,975,178	236,346
1933 . . .	2,295,632	1,912,616	383,016
1934 . . .	2,287,028	1,941,470	345,558
1935 . . .	2,479,246	1,956,528	522,718
1936 . . .	2,651,360	1,975,100	676,260
1937 . . .	2,600,778	1,963,385	637,393
1938 . . .	2,601,341	1,989,636	611,705
1939 . . .	2,595,170	1,969,426	625,744
1940 . . .	2,746,753	1,932,904	813,849

bb) je Hektar Kulturfläche:

Jahr	Erträge Fr.	Aufwand Fr.	„Überschuss" Fr.
1929 . . .	1176	816	360
1930 . . .	1175	830	345
1931 . . .	998	800	198
1932 . . .	892	797	95
1933 . . .	926	772	154
1934 . . .	922	783	139
1935 . . .	993	784	209
1936 . . .	1062	792	270
1937 . . .	1036	782	254
1938 . . .	1035	791	243
1939 . . .	1026	779	247
1940 . . .	1076	757	319

Die Verbesserung des Überschussergebnisses ist nicht nur den besseren Gelderträgen, sondern auch dem Umstand zuzuschreiben, dass der Aufwand noch auf dem Niveau der letzten Jahre gehalten werden konnte. Es ist das zum Teil auch eine Folge der beobachteten Zurückhaltung im Ankauf von Maschinen und Geräten.

Für den Unterhalt des Maschinen- und Fuhrparkes und für Maschinen- und Geräteankäufe wurden folgende Beträge aufgewendet:

Jahr	Absolut Fr.	Je ha Fr.
1929	191,006	79
1930	198,487	82
1931	155,925	64
1932	159,370	64
1933	176,964	72
1934	173,981	70
1935	164,179	66
1936	139,482	56
1937	158,865	63
1938	140,959	56
1939	131,550	52
1940	138,856	54

Bei der Beurteilung dieser Zahlenreihe ist auch die Entwicklung der Preise für die landwirtschaftlichen Maschinen und die Handwerkslöhne zu berücksichtigen. Seit der Abwertung sind diese gestiegen; trotzdem blieb der Aufwand für Maschinen und Geräte kleiner. Real genommen ist daher die Einschränkung im Maschinenankauf und Unterhalt grösser, als er aus der Entwicklung der Geldaufwendungen der Jahre seit der Abwertung zu erkennen ist.

c) Das volkswirtschaftliche Einkommen und seine Zusammensetzung.

Den besten Einblick in die Einkommensverhältnisse der Landwirtschaft bietet die Veränderung des volkswirtschaftlichen Einkommens (Nettorohertrag). Dieses ist der Betrag, der aus dem Landwirtschaftsertrag als Entgelt für die aufgewendete bezahlte und unbezahlte Arbeit, das festgelegte eigene und fremde Kapital und für Steuerleistungen zur Verfügung steht. Das volkswirtschaftliche Einkommen stellt auch jene Grösse dar, die am besten zu Vergleichen zwischen den Anstalten geeignet ist, weil sie den störenden Einfluss der verschiedenartigen Arbeitsverfassung der einzelnen Betriebe beseitigt.

Für die untersuchten Betriebe betrugen:

aa) absolut:

Jahr	Besoldungen und Arbeitslöhne Fr.	Ertrag für das gesamte festgelegte Kapital, für die Steuern und für unbezahlte Arbeit Fr.	Total volkswirtschaftliches Einkommen Fr.
1929 . . .	599,222	1,224,430	1,823,652
1930 . . .	638,033	1,193,057	1,831,090
1931 . . .	661,981	829,617	1,491,598
1932 . . .	674,375	594,705	1,269,080
1933 . . .	671,954	745,027	1,416,981
1934 . . .	650,681	709,663	1,360,344
1935 . . .	641,675	890,650	1,532,325
1936 . . .	645,861	1,046,020	1,691,881
1937 . . .	629,787	1,000,058	1,629,845
1938 . . .	631,245	976,559	1,607,804
1939 . . .	627,767	993,377	1,621,144
1940 . . .	645,792	1,176,506	1,822,298

bb) je Hektar Kulturfläche:

Jahr	Besoldungen und Arbeitslöhne Fr.	Ertrag für das gesamte festgelegte Kapital, für die Steuern und für unbezahlte Arbeit Fr.	Total volkswirtschaftliches Einkommen Fr.
1929 . . .	247	506	753
1930 . . .	263	492	755
1931 . . .	273	342	615
1932 . . .	272	240	512
1933 . . .	271	300	571
1934 . . .	262	286	548
1935 . . .	257	357	614
1936 . . .	259	418	677
1937 . . .	251	398	649
1938 . . .	251	388	639
1939 . . .	248	393	641
1940 . . .	253	461	714

Das volkswirtschaftliche Einkommen, der sogenannte Nettorohertrag, zeigt eine kräftige Erholung. Er bleibt aber je Hektar gerechnet um rund Fr. 40 gegenüber dem Stand der Jahre 1929 und 1930 zurück.

Bei den privaten Betrieben dürfte das volkswirtschaftliche Einkommen ungefähr die gleiche Entwicklung aufweisen.

Der Aufwand für Arbeitslöhne und Besoldungen je Hektar gerechnet hält sich annähernd auf dem Niveau der Jahre 1929/30, so dass die Verbesserung des volkswirtschaftlichen Einkommens restlos zugunsten des Staates fällt als besserer Ertrag des festgelegten Kapitals, der Steuern und der unbezahlten Arbeit. Es ist zu erwarten, dass bei den Privatbetrieben die Erholung des Reinertrages kräftiger in Erscheinung tritt, und zwar deshalb, weil bei diesen die Arbeitskosten gegenüber 1929/30 noch zurückstehen, während bei den Staatsbetrieben bereits der Ausgleich vorhanden ist.

6. Personalkörper des Staates. Wie in den letzten Jahren haben wir auch dieses Jahr wieder auf den 15. Januar 1941 den Personalbestand der einzelnen Abteilungen zusammengestellt. Nach den uns von den einzelnen Abteilungen zugekommenen Meldungen betrug der Personalbestand (inklusive der nicht ständig beschäftigten Personen) je am 15. Januar:

Verwaltungsabteilung	1934	1935	1936	1937	1938	1939	1940	1941
Staatskanzlei	31	31	31	32	32	32	31	32
Direktion des Innern	136	153	155	155	158	157	168	259
» des Militärs	150	149	153	142	141	141	296	380
» der Justiz	422	427	420	427	428	428	438	474
» des Kirchenwesens	343	348	349	348	348	352	351	356
» der Polizei	570	566	579	581	591	598	601	622
» der Finanzen und Domänen	229	263	264	278	287	286	290	338
» des Erziehungswesens	481	493	495	494	488	488	492	492
» der Bauten	580	570	586	569	555	571	562	572
» der Eisenbahnen	2	2	2	2	2	2	2	2
» der Forsten	252	250	254	250	253	253	258	291
» der Landwirtschaft	258	254	255	264	259	253	254	261
» des Armenwesens	108	114	116	121	124	128	137	137
» des Gemeindewesens	6	6	6	7	7	6	7	7
» der Sanität	707	731	730	777	818	840	869	861
Obergericht	57	59	58	57	56	55	54	52
Total Stellen	4332	4416	4453	4504	4547	4590	4810	5136
Ab: Zahl der bei mehr als einer Direktion oder Abteilung Beschäftigten	92	95	95	106	111	112	121	121
Total beschäftigte Personen	4240	4321	4358	4398	4436	4478	4689	5015
Von diesen Personen sind nicht ständig beschäftigt	527	529	537	550	555	570	562	524
Bleiben vollbeschäftigte Personen	3713	3792	3821	3848	3881	3908	4127	4491
Die nicht ständig beschäftigten Personen entsprechen vollbeschäftigten Personen	182	183	185	187	188	190	189	175
Es waren demnach beim Staate beschäftigt, in vollbeschäftigte Personen umgerechnet	3895	3975	4006	4035	4069	4098	4316	4666

Die Durchführung von kriegswirtschaftlichen Massnahmen brachte bei verschiedenen Direktionen eine starke Personalvermehrung mit sich. Bei der Justizdirektion wurden die bisher nicht in den Bestand einbezogenen Lehrlinge sowie verschiedene Aushilfen und bei der Forstdirektion die Wildhüter des offenen Gebiets mitgezählt.

X. Salzhandlung.

Die Finanzdirektion war zu verschiedenen Malen gezwungen, gegen Salzverkäufer, die wider die Vorschriften der Verordnung über die kantonale Salzhandlung vom 24. Februar 1939 gehandelt hatten, Bussen zu verhängen. Es konnte festgestellt werden, dass einige Salzauswäger überhaupt kein jodhaltiges Kochsalz auf Lager hatten, obschon § 10 der erwähnten Verordnung vorschreibt, dass, sofern der Käufer nicht ausdrücklich jodfreies Salz verlangt, der Auswäger jodiertes Salz abzugeben habe. In einem Kreisschreiben wurde den Salzauswägern diese für die Volksgesundheit hochwichtige Vorschrift in Erinnerung gerufen. Die Salzrechnung 1940 ergab denn auch gegenüber dem Vorjahr eine Verminderung des Konsums an nicht jodiertem, offenem Kochsalz von 2,2 % auf 31,9 %.

Wegen Erhöhung der Ankaufspreise durch die Rheinsalinen erhöhte der Regierungsrat durch Beschluss vom 12. März 1940 die Preise für Spezialsalze.

Umsatz pro 1940.

1. Kochsalz.

Die Salzfaktoreien haben von den Salinen 8,930,725 kg, nämlich gewöhnliches Kochsalz 2,977,700 kg und jodiertes Kochsalz 5,953,025 kg (Vorjahr 9,842,725 kg, gewöhnliches Kochsalz 3,246,700 kg, jodiertes Kochsalz 6,596,225 kg), bezogen und an die Salzauswäger abgegeben:

Salzfaktorei Thun	gewöhnliches Kochsalz	448,300 kg		
	jodiertes »	1,278,425 »	1,726,725 kg	
» Bern	gewöhnliches »	1,441,800 kg		
	jodiertes »	1,039,175 »	2,480,975 »	
» Burgdorf	gewöhnliches »	507,300 kg		
	jodiertes »	1,294,725 »	1,802,025 »	
» Langenthal	gewöhnliches »	306,400 kg		
	jodiertes »	654,375 »	960,775 »	
» Biel	gewöhnliches »	236,100 kg		
	jodiertes »	928,125 »	1,164,225 »	
» Delsberg	gewöhnliches »	44,500 kg		
	jodiertes »	878,075 »	922,575 »	
» Pruntrut	gewöhnliches »	2,000 kg		
	jodiertes »	298,750 »	300,750 »	
		Total	9,358,050 kg	
Im Vorjahr wurden abgegeben (3,061,850 bzw. 5,908,375 kg)			8,970,225 »	
Im Berichtsjahr wurden *mehr* verkauft			387,825 kg	

2. Andere Salzarten.

	Eingang	Ausgang	Mehrausgang als 1939	Weniger-ausgang als 1939
	kg	kg	kg	kg
Tafelsalz	91,275	90,375	25	—
Tafelsalz Grésil	1,350	1,285	—	665
Meersalz	20,000	41,500	—	7,050
Gewerbesalz	1,723,100	1,716,700	—	198,600
Vergoldersalz	11,000	11,000	—	5,000
Pfannensteinsalz	56,100	56,100	—	24,700
Nitritpökelsalz	53,550	51,300	1,600	—

Den Rheinsalinen wurden für die sämtlichen Bezüge (Koch- und Spezialsalze) Fr. 819,529.75 bezahlt, gegenüber Fr. 828,033.20 im Vorjahr.

Reinertrag.

Dieser geht hervor aus dem Bruttoertrag von	Fr. 1,784,525.37
Übertrag	Fr. 1,784,525.37

Übertrag		Fr. 1,784,525.37
abzüglich der Betriebskosten von	Fr. 385,814.75	
und der Verwaltungskosten von	» 32,461.87	
		» 418,276.62
		Fr. 1,366,248.75
abzüglich ferner des Beitrages an den Verein «Für das Alter», gemäss Gesetz vom 3. März 1929, Art. 2		» 200,000.—
		Fr. 1,166,248.75

verbleiben der Staatskasse als Reinertrag	Fr. 1,166,248.75
Im Voranschlag war ein Ertrag vorgesehen von	Fr. 957,770.—
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 208,478.75
Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Reinertrag *vermindert* um	Fr. 17,533.56

XI. Domänenverwaltung.

Ankäufe.

Amtsbezirke	Gebäude	Erdreich ha	a	m²	Grundsteuerschatzung Fr.	Kaufpreis Fr.
Bern	1	—	—	—	36,800.—	25,191.75
Erlach	—	—	33	08	1,320.—	—
Konolfingen	—	—	78	27	3,520.—	—
Signau	—	—	8	72	250.—	252.90
Nieder-Simmental	—	—	72	—	30,100.—	54,000.—
	1	1	92	07	71,990.—	79,444.65

Verkäufe.

Amtsbezirke	Gebäude	Erdreich ha	a	m²	Grundsteuerschatzung Fr.	Kaufpreis Fr.
Bern	2	—	13	52	76,870.—	54,271.75
Burgdorf	—	—	—	—	—	57.50
Erlach	—	—	33	10	1,320.—	95.40
Konolfingen	—	—	78	27	4,700.—	—
Signau	—	—	10	90	700.—	699.50
	2	1	35	79	83,590.—	55,124.15
Flussbett, Seegrund, Strandboden	—	—	70	02	—	1,766.60
	2	2	05	81	83,590.—	56,890.75

Im Berichtsjahr wurden folgende An- und Verkäufe getätigt:

Ankäufe.

1. *Bern.* Das Wohnhaus Müslinweg 12 in Bern des Jos. Rüefli, gew. Postangestellter, auf dem der Staat zusammen mit der Eidgenossenschaft und der Stadt Bern eine Subventionshypothek besass, kam am 4. März 1940 an eine Grundpfandverwertung, an der die Liegenschaft dem Staat für Rechnung der drei Subventionsgläubiger zum Preise von Fr. 25,191.75 zugeschlagen wurde. Diese konnte bereits wieder veräussert werden (siehe «Verkäufe»).

2. *Erlach.* Die Anstalt St. Johannsen übernahm in Gals von Frau Lina Gurtner daselbst tauschweise einen Acker im Grissachmoos im Halte von $33,_{08}$ a mit einer Grundsteuerschatzung von Fr. 1320, ohne dass ein Tauschpreis bezahlt worden wäre, da die beiden abgetauschten Parzellen als gleichwertig betrachtet wurden.

3. *Konolfingen.* In Münsingen fand ein Tausch mit der Einwohnergemeinde statt, indem der Staat eine nächst dem Lorygut gelegene Landparzelle von $78,_{27}$ a mit einer Grundsteuerschatzung von Fr. 3520 übernahm, wogegen die Gemeinde vom Staat eine gleich

grosse Parzelle neben dem Schulhaus erhielt. Kein Tauschpreis, weil gleichwertig.

4. *Signau.* In Trub ist die Erweiterung des Friedhofes dringend geworden. Um diese zu ermöglichen, trat die dortige Einwohnergemeinde zuhanden der Pfarrhausbesitzung 872 m² Land ab, deren Grundsteuerschatzung Fr. 250 und der Tauschwert Fr. 252.90 betrug. Sie erhielt anderseits von der Pfrund einen für die Friedhoferweiterung günstiger gelegenen Abschnitt von $10,_{90}$ a.

5. *Nieder-Simmental.* Mit Beschluss vom 12. November 1940 genehmigte der Grosse Rat den Ankauf der an die Alp Kiley der Strafanstalt Witzwil grenzenden Sömmerung «Nessli und Kessel» in der Gemeinde Diemtigen, die bisher der Erbengemeinschaft des Joh. Jak. Wiedmer in Pohlern gehörte. Diese Sömmerung setzt sich zusammen aus 42½ Kuhrechten Weidland, 72 a Wald sowie vier Gebäuden. Die Grundsteuerschatzung dieser erworbenen Liegenschaft beträgt Fr. 30,100 und der Kaufpreis Fr. 54,000.

Verkäufe.

1. *Bern.* Die im Jahre 1936 anlässlich der Konkurssteigerung der Frau M. Schori dem Staat für Rechnung der Gläubiger der Subventionshypothek zugeschlagenen Liegenschaft Ostermundigenstrasse 6*a* in Bern, konnte an O. Chaloupka, Malermeister, bisheriger Mieter, zum Preise von Fr. 27,500 verkauft werden.

Das gleiche gilt für das Wohnhaus Müslinweg 12 in Bern, das der Staat anfangs 1940 übernehmen musste (siehe «Ankäufe»). Es wurde verkauft an Xaver Imhof, Apotheker in Bern, zum Preise von Fr. 35,200, wovon Fr. 25,191.75 (= Ankaufspreis) der Domänenkasse gutgeschrieben und der Restbetrag teils zur Bestreitung der im Hause vorgenommenen Renovationen und Einrichtung der Zentralheizung verwendet und teils den Gläubigern der Subventionshypothek überwiesen wurde.

Für ein Durchleitungsrecht durch Parzelle Nr. 6 der Landwirtschaftlichen Schule Rütti in Zollikofen zahlte die Eidgenossenschaft dem Staat eine Entschädigung von Fr. 218 und die Forstverwaltung des Burgerspitals Bern für die Einräumung eines dinglichen Wegrechtes durch die gleiche Parzelle eine solche von Fr. 350.

In Bolligen fand der Verkauf von $10,_{12}$ a des sogenannten Hättenbergwaldes an die Karton- und Papierfabrik Deisswil AG. zum Preise von Fr. 1012 statt, dies, um den durch diese Unternehmung in der Nähe des Waldes erstellten Arbeiterhäusern mehr Umschwung zu verschaffen.

2. *Erlach.* Für die Einräumung von Durchleitungsrechten für Telephonkabel durch verschiedene Staatsparzellen in Erlach und Vinelz bezog der Staat Entschädigungen von total Fr. 95.40.

Von ihren Parzellen Nrn. 29 I und 91 im Grissachmoos in Gals trat die Arbeitsanstalt St. Johannsen an Fritz Gurtner in Gals ein Teilstück von $19,_{52}$ a und an Frau Lina Gurtner daselbst ein solches von $13,_{58}$ a tauschweise und ohne Entschädigungsleistung ab.

3. *Konolfingen.* Mit der Einwohnergemeinde Münsingen fand der Abtausch des bisher zum Lorygut gehörenden Rebackers nächst dem Schulhaus Münsingen gegen eine beim Lorygut gelegene gleichhaltige Parzelle ohne gegenseitige Entschädigung statt.

4. *Signau.* Bei dem unter «Ankäufe» angeführten Landabtausch in Trub erhielt die dortige Einwohnergemeinde von der Pfrund ein Landstück von $10,_{90}$ a abgetauscht, wofür sie einen Kaufpreis von Fr. 699.50 zahlte. Grundsteuerschatzung der abgetretenen Parzelle Fr. 700.

Seegrund- und Auland- (Flussbett-) Verkäufe.

Bielersee:	Neuenstadt	142 m²	an Paul Andrey, Neuenstadt, zu	Fr. 426.—
Brienzersee:	Brienz	1048 m²	an Einwohnergemeinde Brienz, unentgeltlich.	
	Iseltwald	8 m²	an Dr. F. Neumann und E. Kohlund, Bern, zu	» 27.—
Thunersee:	Merligen	5 m²	an Unionsdruckerei Bern, Tausch.	
Wohlensee:	Eymatt	55 m²	an Frau Augsburger, Eymatt, zu	» 165.—
Lütschine in	*Matten:*	1645 m²	an Burgergemeinde Interlaken, zu	» 329.—
» »	»	4098 m²	an Burgergemeinde Matten, zu	» 819.60
			Erlös	Fr. 1766.60

	Erdreich ha	a	m²	Grundsteuerschatzung Fr.
Bestand der Staatsdomänen am 31. Dezember 1939	3525	21	57	84,202,825.—
Ankäufe im Jahre 1940, gemäss Aufstellung	1	92	07	71,990.—
Zuwachs durch Berichtigungen, von Neubauten, Schatzungsrevisionen der Brandversicherungssummen und entsprechender Erhöhung der Grundsteuerschatzungen sowie von Richtigstellungen der Vermessungspläne herrührend	—	33	69	727,180.—
Übertrag	3527	47	33	85,001,995.—

	Erdreich ha	a	m²	Grundsteuerschatzung Fr.
Übertrag	3527	47	33	85,001,995.—
Hievon gehen ab:				
Verkäufe, exklusive nicht vermessener Seegrund und Strandboden . .	1	35	79	83,590.—
Verminderung durch Berichtigung infolge Schatzungsänderungen, Richtigstellung der Vermessungspläne, Abschreibung von Gebäuden infolge Abbruchs	—	33	69	206,010.—
Bestand auf 31. Dezember 1940	3525	77	85	84,712,395.—

Der Zuwachs durch Berichtigungen (Fr. 727,180) rührt hauptsächlich her von Nachschatzungen in Bern (Verwaltungsgebäude Postgasse 70 Fr. 39,400, Staatskanzlei Postgasse 72 Fr. 51,200, verschiedene Gebäude der Waldau Fr. 95,400), Bolligen (verschiedene Gebäude der Waldau Fr. 6600), Diemtigen (Alp Kiley der Strafanstalt Witzwil Fr. 42,000), Krauchthal (Fr. 3200), Laupen (Schlosstöckli Fr. 5900), Saicourt (Bellelay) Wohnhaus 154 A Fr. 3300), sowie Neuschatzungen in Bern (neues Staatsarchiv Fr. 300,300), Diemtigen (Alp Kiley Fr. 1600, Wasserkraft Fildrich Fr. 41,400), Prêles (Schuppen Fr. 4000), Saicourt (Wärterhäuser Fr. 67,920).

Der Reinertrag der Domänen belief sich im Berichtsjahr auf	Fr. 2,627,007.31
Im Voranschlag waren vorgesehen .	» 2,562,900.—
Somit Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 64,107.31
Gewährter Nachkredit auf Rubrik XVI. B. 1.	» 2,500.—
	Fr. 66,607.31

Dieser Mehrertrag setzt sich zusammen aus:

Mehrertrag bei den Einnahmen . .	Fr. 35,238.45
Minderausgaben bei den Wirtschaftskosten.	» 8,401.—
Minderausgaben bei den Beschwerden	» 22,967.86
	Fr. 66,607.31

Bern, den 6. Juni 1941.

Der Finanzdirektor:

Guggisberg.

Vom Regierungsrat genehmigt am 11. Juli 1941.

Begl. Der Staatsschreiber i. V.: **E. Meyer.**